

Evaluation der Förderlinie Innovation Plus (Runde 4)

Evaluationsbericht

Impressum

Herausgeber: Zentrale Evaluations- und
Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)
Lilienthalstr. 1
30179 Hannover

Redaktion: Dr. Torsten Futterer

© 2024 – Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

INHALT

Die Förderlinie Innovation Plus	4
Das OER-Portal	5
Das Evaluationsverfahren	5
Ergebnisse der Online-Befragung	6
Fazit aus der Evaluation der zweiten Förderrunde	28
Anhang: Fragebogen	

Die Förderlinie Innovation Plus

Das Land Niedersachsen hat für die Zeit vom Studienjahr 2018/19 bis zum Studienjahr 2023/24, Projektmittel zur Entwicklung von innovativen Lehr- und Lernkonzepten zur Verfügung gestellt. Das Förderprogramm „Innovation Plus“ wurde in fünf separaten Förderrunden in fünf aufeinanderfolgenden Jahren ausgeschrieben. In jeder Runde wurden etwa drei Millionen Euro an Fördermitteln bereitgestellt. Einzelne Projekte konnten mit bis zu 50.000 Euro gefördert werden.

Ziel war es, den Lehrenden durch die Schaffung von zeitlichen Freiräumen neue Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Qualität der Lehre zu eröffnen. Die Lehrkonzepte und Lehrprojekte konnten sich dabei innerhalb der folgenden Felder bewegen: neue Lehrformen für „Massenveranstaltungen“ bzw. grundständige Lehre, Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen, Stärkung des Praxisbezugs in grundständigen Studiengängen, Verbesserung der Lehre durch Digitalisierung, Integration von Forschung in die Lehre und Entwicklung von Konzepten zum Umgang mit zunehmender Diversität der Studierendenkohorten. Zudem sollte besondere Aufmerksamkeit auf Methoden zur Überprüfung des Kompetenzzuwachses der Studierenden (kompetenzorientiertes Prüfen) gerichtet werden.

Die von den Hochschulen eingereichten Projektanträge wurden, organisiert durch die ZEVA, von einer einundzwanzigköpfigen Gutachtergruppe beurteilt. Anschließend wurde eine Förderempfehlung gegenüber dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ausgesprochen. Auswahlkriterien waren dabei:

- der Beitrag des Projekts zur Verbesserung der Lehr- und Prüfungsqualität
- der Innovationscharakter und das Entwicklungspotenzial der Projektidee (ggf. in Bezug auf die jeweilige Fachkultur)
- die Nachhaltigkeit der Projektidee über den Förderzeitraum hinaus und ggf. Einordnung in das Gesamtkonzept der jeweils beteiligten Fakultät(en)
- der Beitrag des Projekts zur Förderung eines oder mehrerer der folgenden Aspekte: selbstgesteuertes und/oder forschendes Lernen, digitale Lehr-/Lernmethoden, Diversität, Interdisziplinarität, Internationalisierung (jeweils unter Berücksichtigung angemessener Prüfungsformate für eine kompetenzorientierte Lehre)
- die Realisierbarkeit des Projekts unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen
- eine Überprüfung des Projekterfolgs durch geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen
- eine Beteiligung der hochschulinternen Expertinnen und Experten für die Sicherung und die Entwicklung der Qualität in Studium und Lehre (möglichst sowohl im Vorfeld als auch bei der Umsetzung)

Nachfolgend wird eine Übersicht über die Antragstellung und Projektförderungen der fünf Förderungen (Studienjahre) gegeben:

Tabelle 1: Förderrunden, Anzahl der Projektanträge und Anzahl der geförderten Projekte

Förderrunde	Anzahl der Projektanträge	Anzahl geförderter Projekte
Runde 1 (SJ 2019/20)	155 Anträge	73 Projekte
Runde 2 (SJ 2020/21)	140 Anträge	70 Projekte
Runde 3 (SJ 2021/22)	139 Anträge	62 Projekte
Runde 4 (SJ 2022/23)	154 Anträge	64 Projekte
Runde 5 (SJ 2023/24)	154 Anträge	64 Projekte

Jedes der geförderten Projekte wird in separaten Evaluationsrunden über onlinebasierte Selbstbeurteilungen evaluiert.

Das OER-Portal

Mit der Förderlinie Innovation Plus soll unter anderem die Verbreitung von Bildungsmaterialien über offene Lizenzen gestärkt werden. Dafür wurde bereits in der Ausschreibung der Förderlinie vorgesehen, dass die erarbeiteten Produkte auf dem niedersächsischen OER-Portal zur Verfügung gestellt werden. Über das niedersächsische OER-Portal wird Lehrenden an Hochschulen die Möglichkeit geboten, Bildungsmaterialien mit anderen Personen zu teilen und damit die eigene Lehre sichtbar zu machen. Zielgruppe sind in erster Linie Lehrpersonen an niedersächsischen Hochschulen.

Open Educational Resources (OER) sind Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die unter einer offenen Lizenz stehen. Eine solche Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen.

Das OER-Portal ist erreichbar über: www.twillo.de

Das Evaluationsverfahren

Die 64 vom Land Niedersachsen geförderten Projekte der vierten Förderrunde wurden nach Abschluss ihrer Projektphase durch die ZEVA evaluiert. Dazu haben alle Projektverantwortlichen im August 2023 per E-Mail einen Link zu einem Online-Fragebogen erhalten, mit der Bitte, an der Befragung teilzunehmen. Antworten konnten bis zum 31. Juli 2024 abgegeben werden.

Über den Fragebogen wurden die folgenden Fragen erhoben und Themen bearbeitet:

- Daten zu Projektverantwortlichen, Hochschule, Studiengang, Modul und Fächergruppe
- Fokus der Maßnahmen
- Durchführung des Projekts nach Plan
- Beeinträchtigung durch formale Prozesse

- Anzahl der Durchläufe im Projektzeitraum und Gesamtzahl der teilnehmenden Studierenden
- Prüfungsformen und Leistungsnachweise
- Einbezug der Hochschuldidaktik
- Nachhaltigkeit
- Nutzung des OER-Portals
- Finanzielle Ressourcen
- Zielerreichung
- Ergebnisse der eigenen (internen) Evaluation
- Wichtigste Erkenntnisse aus dem Projekt
- Optionale Zusatzfrage (außerhalb der Wertung): Vorschläge, wie die Qualität von Studium und Lehre außerhalb der Förderlinie Innovation Plus gefördert werden könnte.

Insgesamt wurden umfangreiche Freitexte erfasst, so dass der Fragebogen auch einen Abschlussbericht für das Projekt ersetzen kann. Für die interne Evaluation des Projekts konnte zudem eine PDF-Datei übermittelt werden, so dass auch detaillierte Aussagen zum Projekterfolg getätigt werden konnten.

Der vollständige Fragebogen ist im Anhang dieses Berichts wiedergegeben.

Die Befragung wurde über das Online-Befragungssystem Survey-Monkey vorgenommen. Die Projektverantwortlichen haben einen Link zur Befragung erhalten, der sie direkt auf den Fragebogen führte. Die Eingaben konnten auch nach Absenden der Daten korrigiert oder ergänzt werden (über eine identische IP-Adresse).

Ergebnisse der Online-Befragung

Die Datenerhebung erstreckte sich auf den Zeitraum vom 22. August 2023 bis 31. Juli 2024. Von 64 Projekten, die zur Teilnahme an der Befragung aufgefordert wurden, nahmen 49 an der Befragung teil.

1. Beschreibung der Stichprobe

1.1 Die Hochschulen

In der vierten Runde von Innovation Plus wurden 14 niedersächsische Hochschulen mit insgesamt 64 Projekten gefördert. An der Befragung haben sich 49 Projekte beteiligt. Aus Abbildung 1 sind die Verteilung der geförderten Hochschulen (blaue Balken) und die Beteiligung an der Befragung (orangefarbene Balken) zu erkennen.

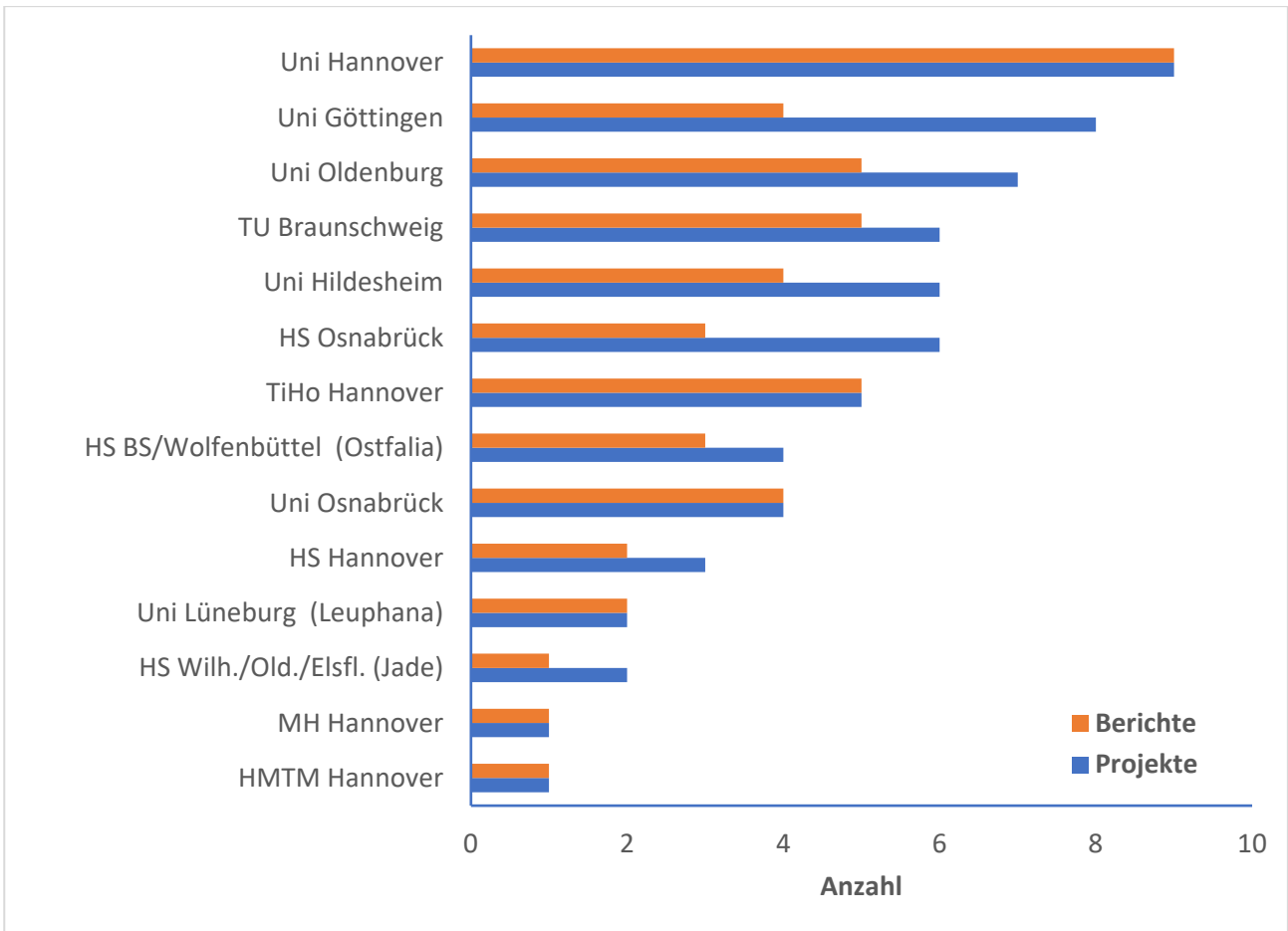


Abbildung 1: Geförderte Hochschulen und Projekte(blau) und Beteiligung an der Befragung (orange-rot)

Die Beteiligung der geförderten Projekte über die verschiedenen Evaluationsrunden hinweg ist Abbildung 2 zu entnehmen. Dargestellt ist die relative Häufigkeit der Teilnahme für die Förderrunden 1-4. Oberhalb der Säulen ist zudem die Anzahl der beantworteten Fragebögen und die Gesamtzahl der geförderten Projekte zu erkennen. Zu beobachten ist, dass die Beteiligung in Runde 3 deutlich nachgelassen hat von 84 % auf 55 % der geförderten Projekte. Mit 78 % war die Beteiligung an der Evaluation in Runde 4 wieder höher.

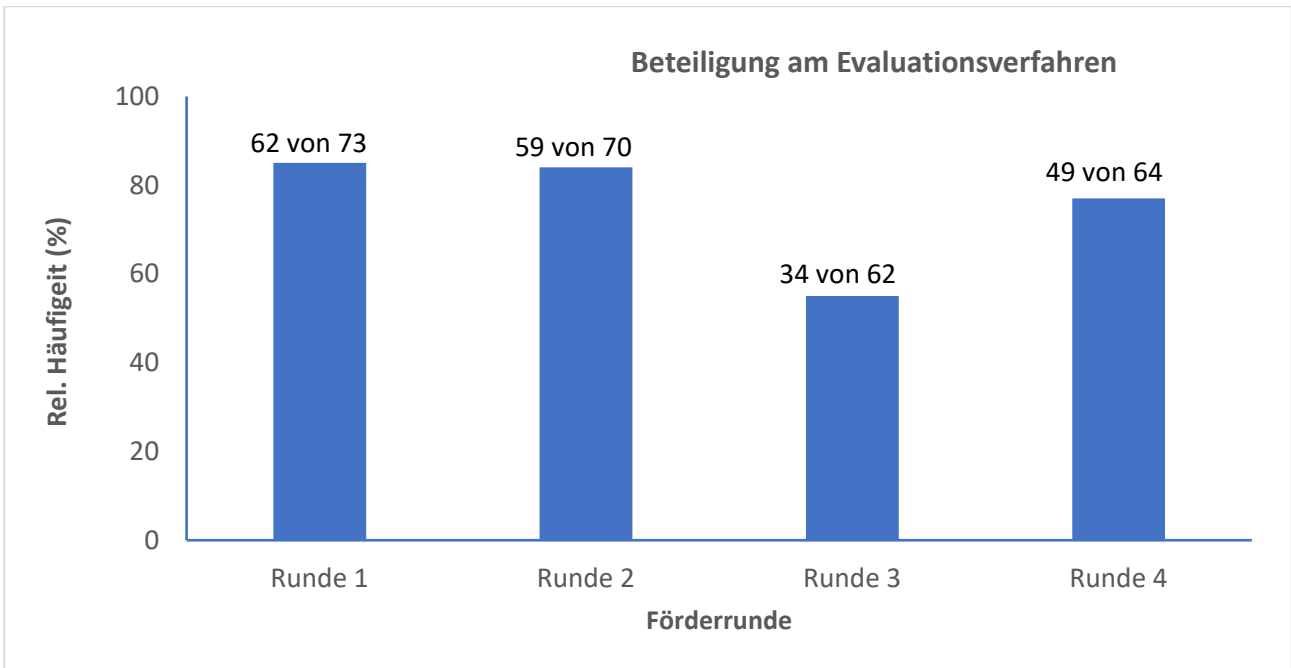


Abbildung 2: Beteiligung an der Evaluation im Zeitverlauf

1.2 Die Fächergruppe

Die Projektverantwortlichen haben für ihr eigenes Projekt eine Einordnung in Fächergruppen vorgenommen. Das Ergebnis ist der nachfolgenden Abbildung 3 zu entnehmen. Es ist zu erkennen, dass Projekte in den Ingenieurwissenschaften, dem Lehramt und dem Bereich Medizin/Gesundheitswissenschaften dominieren.

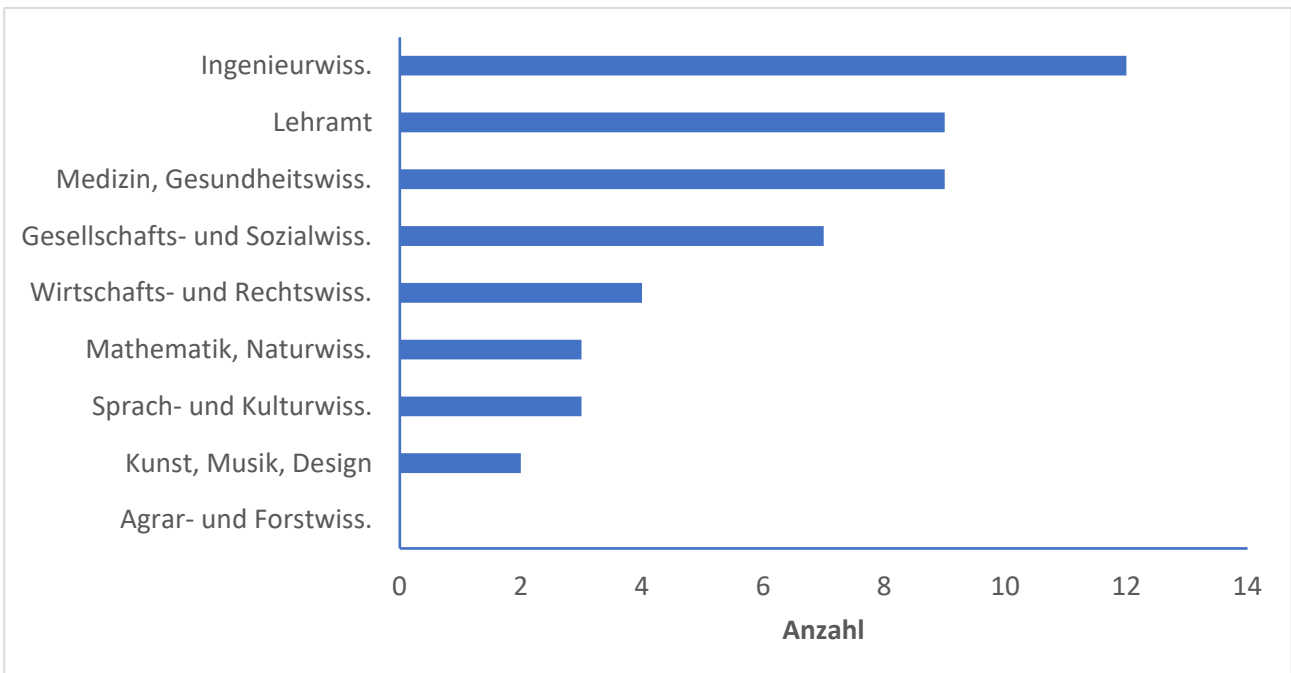


Abbildung 3: Einordnung der Projekte in Fächergruppen

2. Beurteilung der Projekte durch die Projektverantwortlichen

Nachfolgend werden die projektbezogenen Beurteilungen der befragten Projektverantwortlichen wiedergegeben.

2.1 Fokus der Maßnahmen

In 13 vorgegebenen Kategorien (siehe Tabelle 2) sowie einer „Sonstiges“-Kategorie wurde der Fokus der mit dem Projekt verbundenen Maßnahmen abgefragt. Mehrfachangaben waren dabei möglich. Insgesamt wurden 205 Angaben zum Fokus der Maßnahmen gemacht. Bei 49 beteiligten Projekten bedeutet das im Mittel 4,2 Angaben pro Projekt.

Neben einer klaren Dominanz des Bereichs „digitale Lehr- und Lernmethoden“ ist in der 4. Runde die „Stärkung des Praxisbezugs“ deutlich stärker ausgeprägt als in den vorangegangenen Förderunden. Die Kategorien „selbstgesteuertes Lernen“, „Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen“ und „forschendes Lernen“ sind ebenfalls (erneut) stark ausgeprägt. Die schwache Besetzung der Themen „Internationalisierung“ und „Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre“ fällt wie bereits in den vorangegangenen Runden auf. Insgesamt wiederholt sich (grundsätzlich) die Ausrichtung der Maßnahmenverteilung aus den ersten drei Runden.

Tabelle 2: Fokus der Maßnahmen

Fokus der Maßnahmen	Anzahl
digitale Lehr- und Lernmethoden	40
Stärkung des Praxisbezugs	30
selbstgesteuertes Lernen	28
Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen	27
forschendes Lernen	20
Interdisziplinarität	11
kompetenzorientierte Prüfungsformen	11
Diversität von Studierendenkohorten	10
neue Lehrformen für Massenveranstaltungen	10
Integration von Forschung in die Lehre	7
innovative Prüfungsformen	7
Internationalisierung	3
Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre	1
Sonstiges	5



Abbildung 4: Fokus der Maßnahmen

Die Kategorie „Sonstiges“ war zudem mit einem Kommentarfeld versehen. Dort wurden die folgenden Themen genannt:

- Stärkung der Teamarbeit
- Gamification
- interaktives Lernen
- Betreuung von Schulpraktika
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

2.2 Durchführung der Projekte

Auf die Frage, ob das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden konnte, wurde in drei Kategorien geantwortet: „ja“ – „nur mit Einschränkungen“ – „nein“. Abbildung 5 ist zu entnehmen, dass etwa 24 % der Projekte in der Stichprobe nur mit Einschränkungen durchgeführt werden konnten. In Runde 3 lag der Wert mit 32 % noch deutlich höher. 76 % der Projekte wurden nach Plan durchgeführt, „nein“-Antworten wurden nicht gegeben.

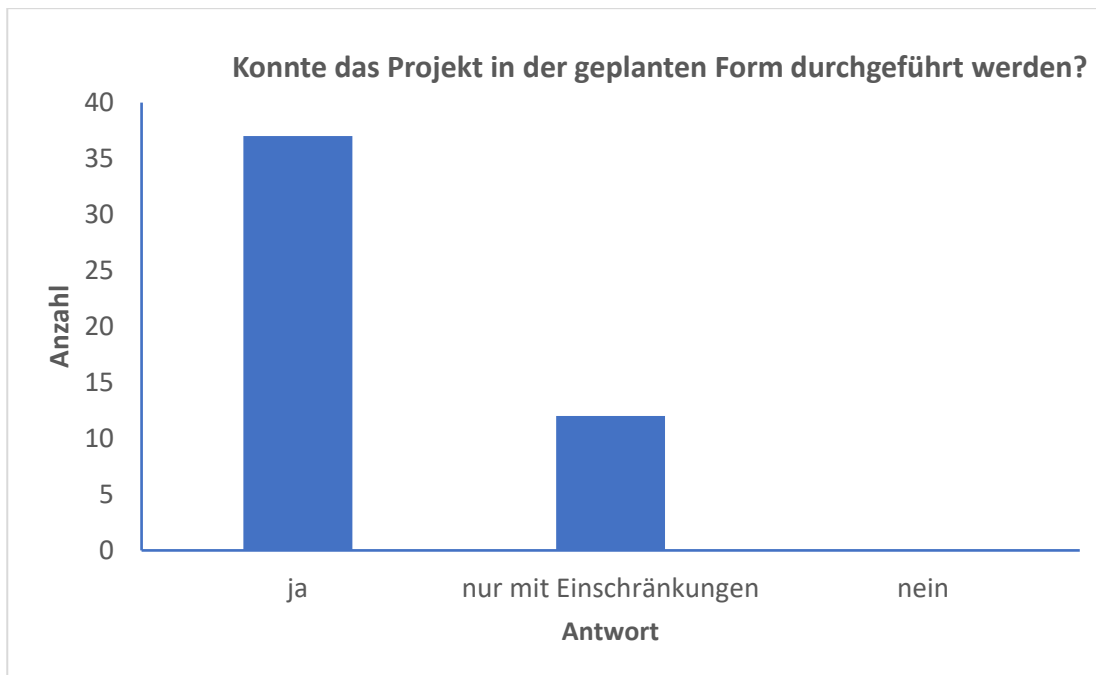


Abbildung 5: Einschränkungen bei der Projektabwicklung

In den Runden 1-3 wurden als hauptsächliche Gründe für Einschränkungen die Pandemiesituation angegeben. In Runde 4 wurde dieser Grund nur noch einmal genannt (fehlende chinesische Studierende als Nachwirkung). Das lässt darauf schließen, dass alle Lehr- und Lernformate wieder zum Einsatz kommen können. Dafür wurden mehr Probleme durch zeitliche Einschränkungen und Verzögerungen berichtet. Diese standen im Zusammenhang mit Personalausfällen und technischen Herausforderungen. Genannt wurden auch: Probleme bei der Software-Beschaffung und lizenzrechtliche Probleme sowie mangelndes Interesse zur Teilnahme bei den Studierenden bei einem nicht verpflichtenden Modul.

2.3 Wurden Sie durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? (z.B. Prüfungsordnung)

Auf die Frage konnte mit den Antwortoptionen „ja“ – „zum Teil“ – „nein“ geantwortet werden, außerdem gab es über ein Kommentarfeld die Möglichkeit zur konkreten Angabe von Beeinträchtigungen.

86 % der Befragten gaben an, dass die Umsetzung des Projekts nicht durch formale Prozesse in der Hochschule beeinträchtigt wurde, 14 % gaben an, dass es teilweise zu Beeinträchtigungen kam. Als Beeinträchtigungen wurden genannt:

- Vorgabe der Klausur in der Prüfungsordnung
- Vorgaben beim Modulzuschnitt
- Hoher formaler Aufwand bei Verwaltungsaufgaben (und gleichzeitig fehlender Hilfskraft)
- das Zusatzmodul konnte nicht curricular verankert werden
- schwierige Terminfindung bei unterschiedlichen Lehr- und Dienstplänen
- Schwierige Verstetigung durch Einschränkungen im Bereich der Prüfungs- und Modulordnung

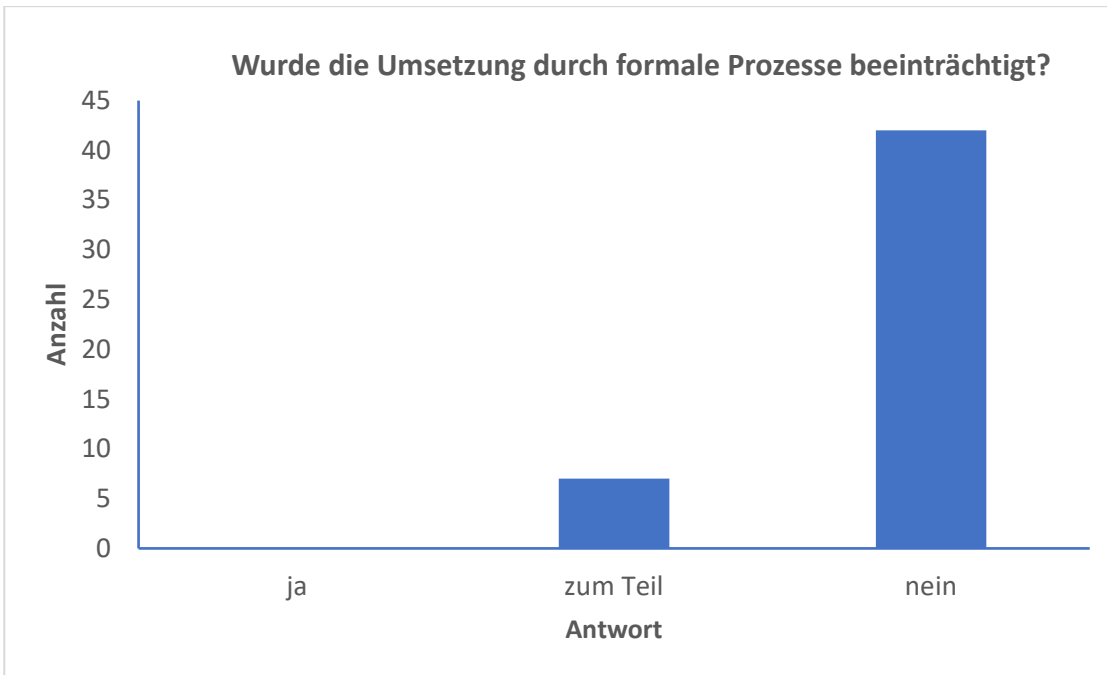


Abbildung 6: Beeinträchtigung durch formale Prozesse in der Hochschule

2.4 Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum

Die Anzahl der Durchläufe (wie oft die Lehrveranstaltung oder das Modul im Förderzeitraum angeboten wurde) sollte in vier alternativen Kategorien angegeben werden:

„kein Durchlauf“ – „ein Durchlauf“ – „zwei Durchläufe“ – „mehr als zwei Durchläufe“.

In 49 % der Fälle konnte ein Durchlauf absolviert werden, in 43 % der Fälle zwei Durchläufe. In Ausnahmefällen waren auch mehr als zwei Durchläufe (8 %) möglich. Damit fällt die Anzahl der Durchläufe im Vergleich zu den vorangegangenen Runden höher aus.

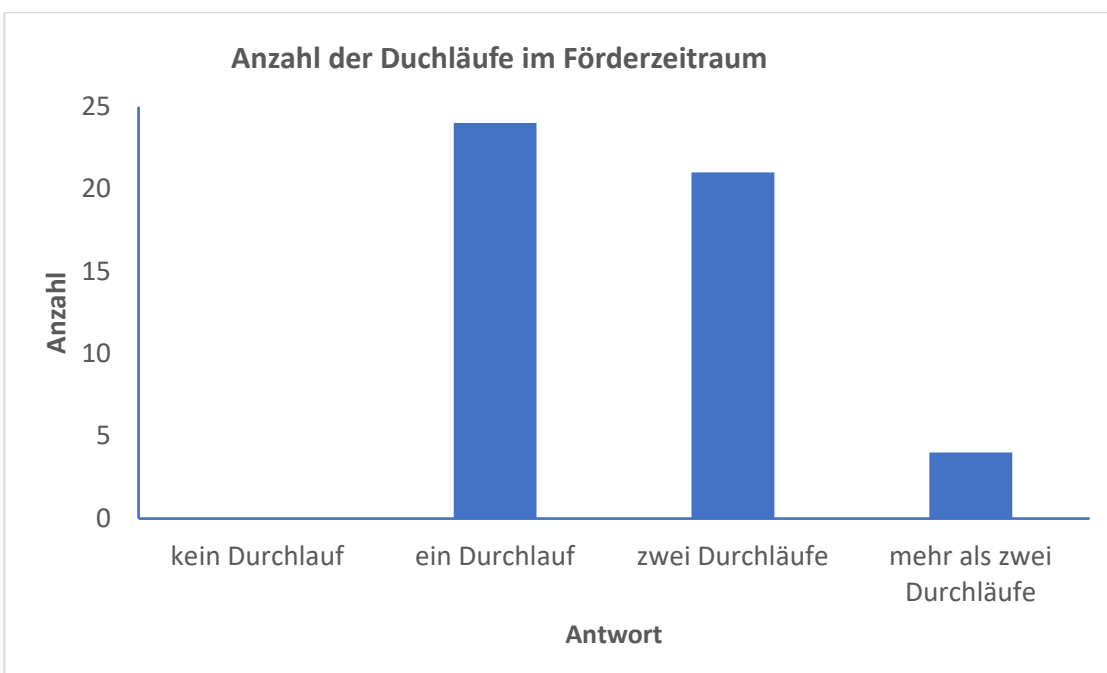


Abbildung 7: Durchläufe im Förderzeitraum

2.5 Anzahl der Studierenden, die insgesamt an der Lehrveranstaltung bzw. am Modul teilgenommen haben

Die Anzahl der Studierenden wurde über frei wählbare Ziffern eingegeben.

Die Anzahl der Studierenden, die an den geförderten Veranstaltungen teilgenommen haben, reichte von 5 bis 659, mit einer Summe von 6223 Studierenden für alle Projekte der Stichprobe. Der Mittelwert lag bei 127 und der Median bei 50 Studierenden. Die Verteilung ist stark linksschief, so dass der Median die zentrale Tendenz der Stichprobe besser beschreibt als der Mittelwert.

Tabelle 3: Deskriptive Statistik Studierendenbeteiligung (Vergleich der Runden 1-4)

Deskriptive Statistik zur Anzahl von Studierenden in den Lehrveranstaltungen der Projekte				
	Runde 1	Runde 2	Runde 3	Runde 4
Minimum	0	0	0	5
Maximum	1300	2048	1089	659
Summe	9090	11438	3827	6223
Mittelwert	146,6	184,5	112,5	127
Standardabweichung	242,5	397,2	201,9	173,3
Median	51	60	47	50

Im Vergleich zu den Runden 1-3 fällt auf, dass sich die Anzahl großer Veranstaltungen verringert hat und dass die Standardabweichung reduziert ist (siehe Tabelle 3). Die Lehrveranstaltungen variieren nicht mehr so stark in ihrer Größe. Kleine Veranstaltungen dominieren weiterhin. Das ist auch deutlich in den Histogrammen für alle Projekte (Abbildung 8) und für die Projekte mit bis zu 85 Teilnehmenden (< 100 Personen; Abbildung 9) zu erkennen. Der Median der Veranstaltungsgröße blieb allerdings über die Zeit stabil.

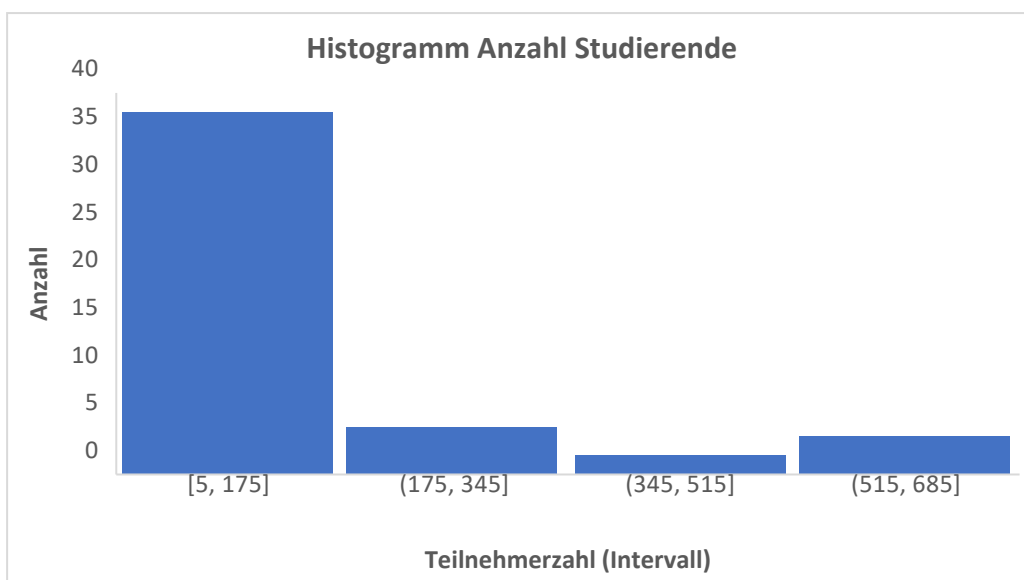


Abbildung 8: Histogramm zur Anzahl von Studierenden, die mit einem Projekt erreicht wurden.

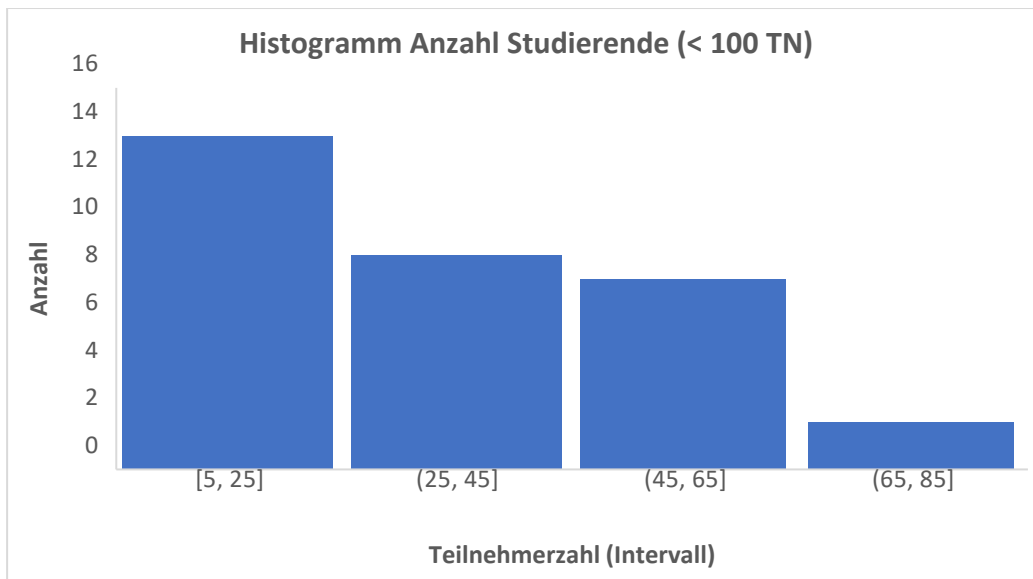


Abbildung 9: Histogramm zur Anzahl von Studierenden, die mit einem Projekt erreicht wurden (bei Projekten mit weniger als 100 Studierenden).

2.6 Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt?

Eine Auswahl von zehn Prüfungsformen wurde vorgegeben (siehe Abbildung 10). Außerdem konnte eine „andere Prüfungsform“ in einem Freitextfeld angegeben werden. Zu beachten ist, dass auch Mehrfachnennungen möglich waren. Aus den 93 Angaben zur Prüfungsform ist zu erkennen, dass zum Teil mehrere Prüfungsformen kombiniert wurden. Auffällig ist, dass die Angabe einer „anderen Prüfungsform“ dominiert. In den Runden 1-3 wurde die Prüfungsform „Klausur“ am häufigsten gewählt, die „andere Prüfungsform“ hingegen deutlich seltener. In einem Fall wurde angegeben, dass „keine Prüfung“ eingesetzt wurde. Bei der Analyse der Angaben zur „anderen Prüfungsform“ wurde festgestellt, dass die dortigen Angaben eher für eine Kommentarfunktion genutzt wurden und häufig keine andere Prüfungsform eingesetzt wurde, als in den Kategorien vorgegeben war.

In der Kategorie „andere Prüfungsformen“ wurden genannt:

- prozessbegleitende Leistungsrückmeldungen im laufenden Semester
- einmaliger Pre- und Posttest zur Evaluation des Futtermittelkatalogs
- Praktische Prüfung
- BA: Analyse eines Spielmaterials;
MA: Analyse von Interviews
- Poster und Präsentation/
Diskussion bei der Posterausstellung
- Filmproduktion
- Moodle Prüfungsfragen
- Übersetzungsaufgaben im literarischen Bereich
- als Ergänzung zur Präsentation wurde ein Prototyp erstellt, sowie ein umfassendes Pitch-Deck abgegeben
- Simulation der im Modul geforderten künstlerisch-praktischen Prüfung
- Tests dienten der Evaluation des Lehr/Lernerfolgs. Die Studierenden haben eine Studienleistung erworben
- eigene empirische Forschung
- Planspiel
- Entwicklung einer digital gestützten Lerneinheit in englischer Sprache

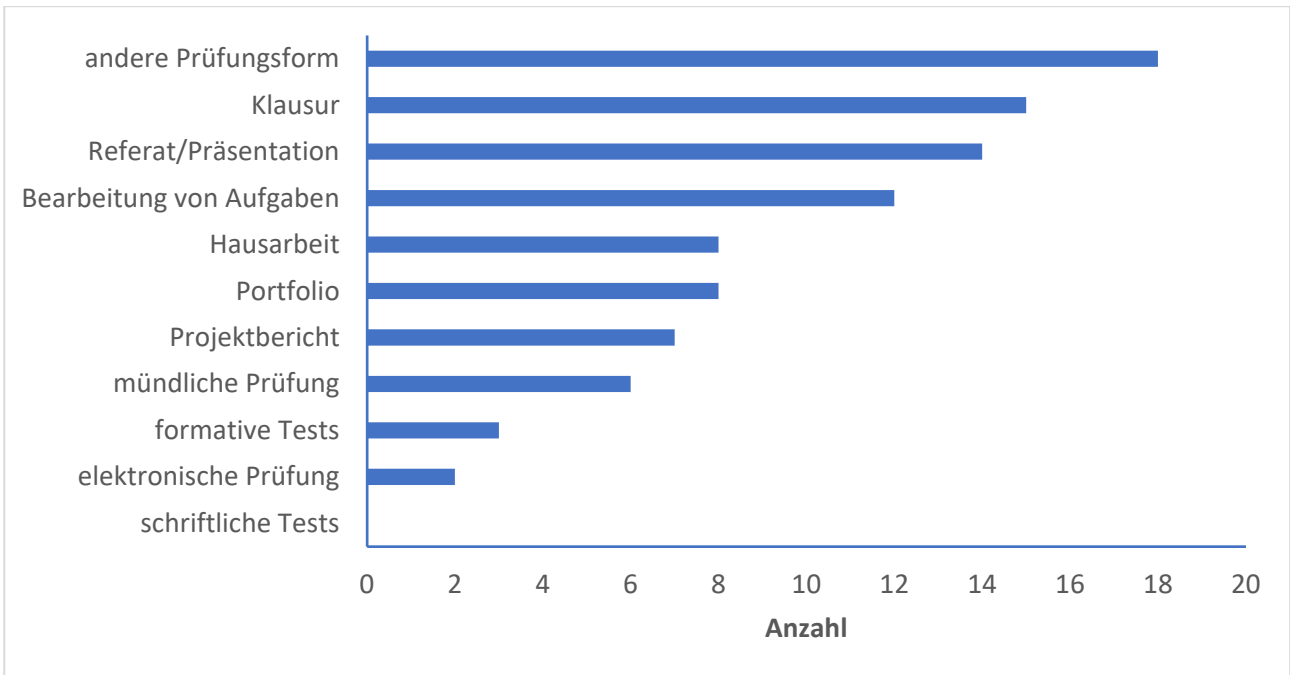


Abbildung 10: Prüfungsformen im Modul (mit Mehrfachangaben)

2.7 Musten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen?

Es war anzugeben, ob neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise verlangt wurden. Zu nennen waren alle Leistungen, die verpflichtend erbracht werden mussten, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben. Geantwortet wurde alternativ mit „ja“ oder „nein“. Im Fall einer Ja-Antwort sollten die Leistungen in einem Kommentarfeld angegeben werden.

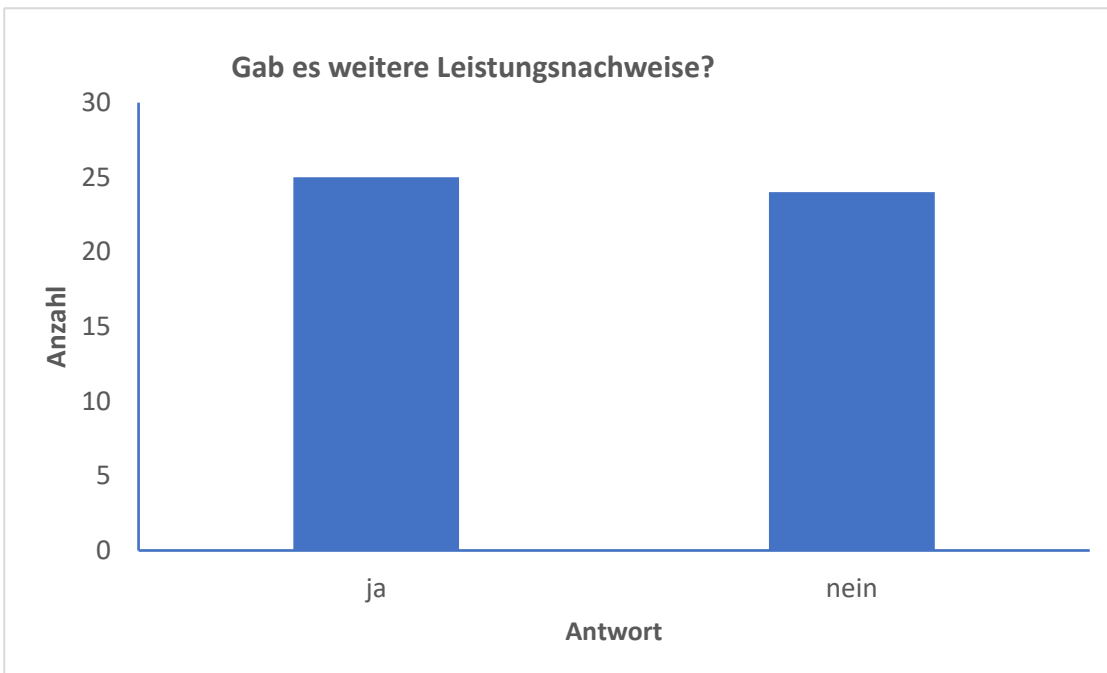


Abbildung 11: Weitere Leistungsnachweise im Modul

Abbildung 11 zeigt, dass etwa in der Hälfte der Fälle weitere Leistungen neben den Prüfungen zu erbringen waren. Die Auflistung der zusätzlichen Leistungsnachweise zeigt nicht nur, dass mehr

zusätzliche Leistungen angegeben werden als in den Runden 1-3. Im Vergleich zu den vorangegangenen Runden sind die Beschreibungen auch ausführlicher.

Bei den zusätzlichen Leistungsnachweisen gab es u.a. die folgenden Angaben:

- Aufgaben in den digitalen Medien und "klassische" Aufgabenblätter zu jedem Themenblock.
- Die zusätzlichen Leistungen (Studienleistungen) haben sich in den beiden Durchläufen unterschieden:
 1. Durchlauf: als Studienleistung wurde im ersten Durchlauf von den Studierenden erwartet, in den letzten 2 Wochen zu einem Schwerpunktthema des Seminars in festen Kleingruppen ein kreatives Format zu entwickeln (wie Podcast oder gestalteten Chatverlauf oder Film)
 2. Durchlauf: in jeder Sitzung gab es eine Frage der Woche, die in den ersten 5 Minuten schriftlich in Stillarbeit von allen beantwortet werden sollte, zuhause war dann die Aufgabe, die gleiche Frage der Woche nach der Sitzung nochmal zu beantworten und am Ende des Semesters gesammelt abzugeben.
- Studienleistung: Erstellung eines Wikis zu einem vorgegebenen Exkursionsthema/Exkursionsstandort in Gruppenarbeit.
- Präsentationen und Übungsaufgaben als Voraussetzung zur Teilnahme an Klausur
- Zusätzliche Erfüllung von Anwesenheitsstunden bei der zugehörigen Pflichtübung. Das geförderte Online-Modul ergänzte Mikroskopieübungen und verlagerte die Erlangung von Routine in einen selbstorganisierten Rahmen.
- Die Studierenden haben begleitend zur Vorlesung an einem konstruktiven Projekt teilgenommen.
- BA: Ebenfalls Analyse eines Spielmaterials, Abgabe von Memos, Teilnahme an Präsentationen
MA: Durchführung von Interviews
- Unbenotete Zwischenpräsentationen zum Stand der Projektarbeiten.
- Zum erfolgreichen Abschluss haben die Studierenden zahlreiche veranstaltungsbegleitende Nachweise erbracht, darunter:
 - Beantwortung von Reflexionsaufgaben vor, während und nach dem Workshop als Teil eines ePortfolios
 - Bearbeitung von Aufgaben mit Bezug zur linguistischen Forschungsmethodik (z. B. Transkription als kollaborative Schreibaufgabe oder individuelle Nutzung der Such- und Filterfunktion in Korpora als gamebasierte Aufgabe) und Vorstellung der Ergebnisse
 - Konzeption und Vorstellung von Unterrichtsbausteinen
 - aktive Teilnahme an Fokusgruppen-Diskussionen und Vorstellung der Ergebnisse aus den Diskussionen
- Zur schrittweisen Vorbereitung auf die Hausarbeit:
 - Regelmäßige schriftliche Abgaben in Einzelarbeit (Ergebnissicherung der Theorie- bzw. E-Learning-Einheiten)
 - Unityprojekt in Gruppenarbeit (Ergebnissicherung der VR Hands On Sessions)
- Wahlseminare (16 Std.) und abschließende Forschungsarbeit (ca. 15 Seiten)
- Ergänzend zur benoteten Prüfungsleistung, findet eine kollaborative Vulnerabilitätsanalyse als unbenotete Leistung im Modul statt. Dies ist kein typischer Leistungsnachweis, aber ein wesentlicher Bestandteil des Modulkonzepts (siehe #16)
- Beteiligung an der Projektarbeit
- vorlesungsbegleitende Computerübung (Matlab)

- Testierte Praktikumsprotokolle; Erfolgreiche Teilnahme an den Übungen
Erfolgreiche Teilnahme an den Übungen; erfolgreiche Lösung der Übungsaufgabe
Durchführung von praktischen Übungen im Computerraum
- Podcast-Erstellung als prüfungsvorbereitende Studienleistungen: Präsentationen-Posterpräsentation, problemorientierte Rollenspielpräsentation, Wiki-Erstellung, Glossareinträge, Bewertung und Präsentation von einzelnen Aufgaben zur Texterschließung, Elektronische Hausaufgaben
- Seminarbegleitende Schreibaufträge: kurzer argumentativer Text, Überarbeitung dieses Textes, pre-submission (Skizze der gesamten Argumentation bzw. Ausarbeitung eines Arguments für die abschließende Hausarbeit)
- Teilnahme am Labor, an externen Vorträgen und an einer Exkursion
- Durchführung der Versuche in den Laborveranstaltungen
- Schriftliche Bearbeitung von Videovignetten
- Studienleistung: Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, welche sich an die im Rahmen des Projekts erstellten Podcast-Folgen anschlossen
- Der Praktikumsaufenthalt musste von Seiten der Schule über einen schriftlichen Nachweis bestätigt werden.

2.8 Beurteilung der Prüfungsform: Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept?

Die Beurteilung erfolgte auf einer vierstufigen Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“. In einem Kommentarfeld konnten Erläuterungen gegeben werden.

Die Prüfungen wurden in der Regel entweder als „sehr gut“ oder als „gut“ zum Modulkonzept passend angesehen. Die Beurteilung „eher schlecht“ wurde nur dreimal abgegeben (siehe Abbildung 12). Damit war die Beurteilung ähnlich positiv wie in den vorangegangenen Evaluationsrunden.

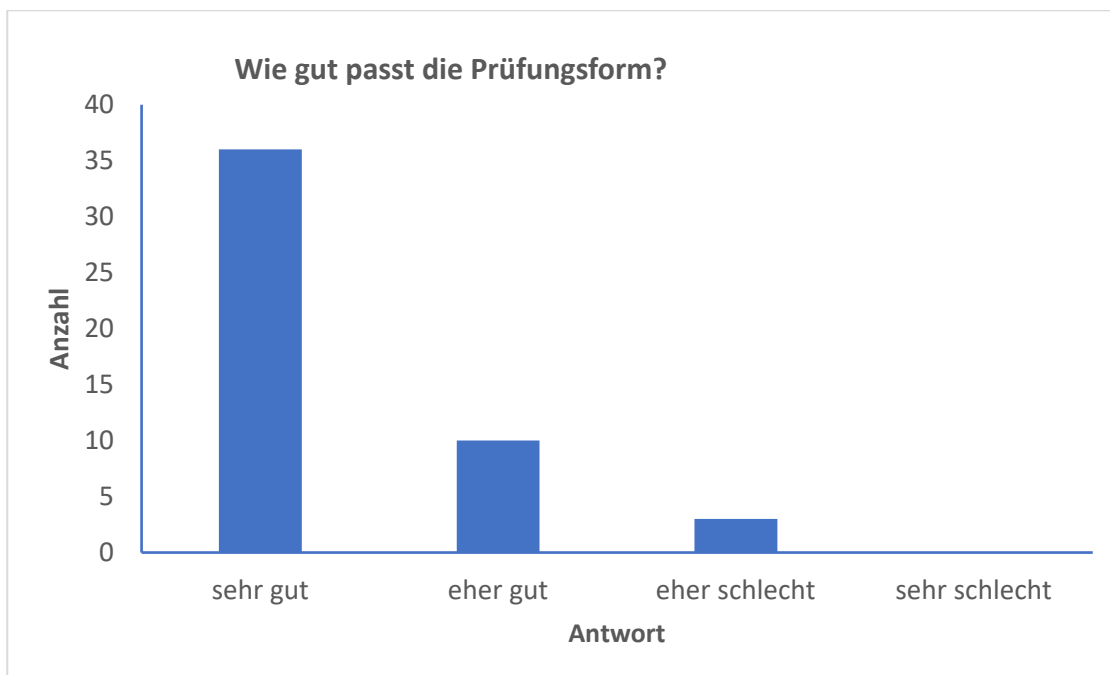


Abbildung 12: Passung zwischen Modulkonzept und Prüfungen

Die folgenden Kommentare wurden zur Passung von Modulkonzept und Prüfungsform abgegeben: *(Die Angaben waren zum Teil sehr ausführlich und mussten für die Auflistung z.T. gekürzt werden.)*

- Entscheidend bei diesem modifizierten flipped Classroom ist nicht die Prüfung selbst, sondern das nachhaltige kumulierte Lernen durch den 5-stufigen Lernprozess über 1) Input-Videos, 2) Vorbereitende Übung, 3) Vortiefende Vorlesung, 4) Aufgabenblatt, 5) abschließende Übung zu jedem Thema über 5 Wochen.
- Die Prüfung muss für eine große Menge von Studierenden ausgelegt sein. Die Klausur muss so verfasst sein, dass darin im Seminar Gelerntes eingebracht ("abgefragt wird") werden muss und dass sie gleichzeitig selber einen Lerneffekt hat und Spaß macht. Deshalb haben wir ein Mischformat entwickelt, indem Quizfragen mit Fragen zur Auslegung zentraler Textpassagen kombiniert werden.
- Die Prüfung in Form eines Pre- und Posttests wurde zweimalig ausschließlich zur Evaluation des Futtermittelkatalogs durchgeführt.
- Es wurden ausschließlich Studienleistungen in den Veranstaltungen erbracht, keine Prüfungsleistungen, eine denkbar zum Konzept passende mögliche Prüfungsform sind Portfolios, diese waren allerdings nicht in den jeweiligen Modulen vorgesehen. Für Klausuren als Prüfungsform ist das Konzept weniger geeignet.
- Aufgrund der großen Anzahl an Teilnehmer*innen bietet sich eine Klausur als einzig durchführbare Prüfungsleistung an. Im Rahmen der Studienleistungen (unbenotet) bieten sich mehr Optionen, die z.B. durch die neue Einführung eines zu erstellenden Wikis genutzt wurden.
- Als Prüfungsleistung für das Modul müssen Studierende einen 5-minütigen Kurzfilm oder ein anderes audiovisuelles Werk erstellen, und dabei die in der Vorlesung erlernten Kriterien für digitale Barrierefreiheit berücksichtigen.
- Durch das konstruktive Projekt werden zusätzlich [zur Klausur] die Anwendungskompetenzen in der CAD-Modellierung kontrolliert. Diese Prüfungen deckt also die Lerninhalte der Konstruktionslehre gut ab. Allerdings erfolgt die Überprüfung des Wissensstands ausschließlich summativ am Ende des Semesters. Die Studierenden erhalten daher nur wenig Rückmeldungen im Lernprozess.
- Das Konzept zur Stärkung der Teamarbeit wurde in zwei verschiedenen Modulen eingesetzt: Energie-wirtschaftliches Praxisprojekt sowie Energiemanagement. In beiden Modulen haben die Studierenden die Aufgabe, für ein reales Unternehmen eine energiewirtschaftliche Fragestellung zu erarbeiten bzw. die Dokumente für ein Energiemanagementsystem zu erarbeiten. Die Prüfungsform "Projektarbeit" umfasst jeweils alle zu erstellende Dokumente und ist passend.
- Optimal wäre für das Modul eine kompetenzorientierte Prüfung, in der die in dem entwickelten Trainingsprogramm erworbenen Kommunikationskompetenzen in einer Gesprächssituation mit Menschen mit kommunikativen Beeinträchtigungen eingesetzt und überprüft werden. In der Lehrveranstaltung ist es z.T. gelungen, Übungsgespräche zu realisieren. Aus finanziellen und organisatorischen Gründen war es aber nicht möglich, Gespräche auch als Prüfungsformat umzusetzen.
- Im Kurs entwickelten die Studierenden eine Forschungsfrage und bearbeiteten semesterbegleitend in Gruppen ein Projekt mit Inhalten aus der Computerlinguistik und der Wirtschaftsinformatik. Notenrelevant waren ein Projektbericht, aber auch ein Poster, auf dessen Grundlage die Studierenden ihr Projekt präsentierten und verteidigten.
- Für ein Gründungsmanagement-Seminar ist die Präsentation einer Geschäftsidee (Pitch) sehr praxisnah. Zusätzlich wurde außerplanmäßig eine Massenveranstaltung in den Gamification-Ansatz integriert. Hier ist die Klausur praktikabel.
- Eine Klausur ist natürlich nicht die beste Prüfungsform für ein praktisches Seminar. Aber hier ist der durch die Studienordnung vorgegebene Rahmen klar gesteckt.

- Da das Modul aus einer Mischung von digitalen Einheiten mit Selbststudium und interaktives Arbeiten besteht, hat sich die Mischung der Prüfungsform auch als sehr gut bewährt.
- Durch die Mentoring-Arbeit und den engen Praxisbezug ist die Prüfungsform adäquat.
- Das Konzept verschiedene Lernaufgaben einzuführen ist für die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen sehr gut geeignet, der Feedbackprozess ist allerdings nach wie vor aufwendiger als andere Prüfungsformate, die auf standardisierte Bausteine in der Aufgabenlösung und -bewertung basieren.
- Das e-Portfolio, welches aus 4 verschiedenen Teilen besteht, adressiert sowohl zeitlich als auch inhaltlich den intendierten Kompetenzaufbau im Rahmen des Moduls. Die Prüfungsteile bauen aufeinander auf und die Diskussionstiefe nimmt in zeitlicher Reihenfolge an inhaltliche Tiefe zu.
- Die Form der Prüfungen prüft das Verständnis des Lehrstoffs, die Aufgaben sind sowohl rein theoretisch und rechnerisch als auch eher praktisch, z.B. die Diskussion eines Problems, der Entwurf eines Experiments oder die Diskussion wissenschaftlicher Ergebnisse.
- Der mit dem Podcast verbundene Workload reduziert die Workload-Ressourcen für die Prüfungsleistung.
- Um Verhaltensweisen (affektive Kompetenzen) zu prüfen, sind weitere Beobachtungen mit objektiven Kriterien in Entwicklung.
- Da es sich bei dem Projekt um das Erlernen der digitalen Planungsmethodik im Bauwesen handelte, wurden die Leistungen in Form von digitalen Liefergegenständen über ein Common Data Environment (CDE) angefordert und geprüft.
- Die Prüfungsform der Klausur passt sehr gut zur Vorlesung. Allerdings wäre es im Rahmen des Projektes eine zusätzliche Verbesserung gewesen, wenn die Studierenden „Extrapunkte“ für das Bestehen in der Vorlesung sammeln könnten, indem die Lernstandsabfragen in der Vorbereitungsphase mit in die Bewertung der Studierenden einbezogen werden könnte. Dies würde jedoch eine Änderung der bestehenden Prüfungsordnung voraussetzen.
- Die Modulordnung sieht einen „Praktikumsbericht“ explizit vor.

2.9 Beurteilung anderer Leistungsnachweise: Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept?

Die Beurteilung erfolgte bei den Leistungsnachweisen auf einer vierstufigen Skala von „*sehr gut*“ bis „*sehr schlecht*“, ergänzt um die Antwortoption „*es gab keine anderen Leistungsnachweise*“. In einem Kommentarfeld konnten Erläuterungen gegeben werden.

In 42 % der Fälle gab es keine anderen Leistungsnachweise, in fast allen anderen Fällen wurde die Passung als „*sehr gut*“ oder „*gut*“ bezeichnet. Nur in einem Fall wurde die Passung als „*eher schlecht*“ angesehen.



Abbildung 13: Passung zwischen Modulkonzept und Leistungsnachweisen

Durch die Kommentare wurden die Einschätzungen auf der Antwortskala wie folgt ergänzt:
(Die Angaben waren zum Teil sehr ausführlich und können an dieser Stelle nur zusammengefasst wiedergegeben werden.)

- Probleme gab es beim zeitlichen Ablauf aufgrund der späten Semesterlage.
- Zwischenpräsentationen zum Stand der Projektarbeit. Nachfolgendes Feedback war noch in die Projektarbeit integrierbar.
- Kleinere Lernaufgaben bereiten auf eine abschließende Forschungsarbeit vor.
- Kollaborative Durchführung eine Vulnerabilitätsanalyse als unbenoteter Leistungsnachweis.
- Computerübung die praktisch relevante Umsetzung an Beispielen als sinnvolle Ergänzung zur Vorlesung.
- Laboraufgaben zur Beurteilung des Leistungsstandes: computergestützten Lernaktivitäten prüfen das Verständnis des Lehrstoffs.
- Die seminarbegleitenden Schreibaufträge dienen zur Vorbereitung der Hausarbeit. Begleitung durch ein Tutorium und KI-basierte Schreibtools.
- Die mündliche Prüfung wurde durch sogenannte "Bauherrengespräche" ersetzt.
- Die Modulordnung Forschungspraktikum explizit vor.

2.10 Wie wurde die Hochschuldidaktik ins Projekt einbezogen?

Geantwortet wurde auf einer vierstufigen Skala von „sehr intensiv“ bis „gar nicht“, ergänzt um ein Kommentarfeld für Erläuterungen.

Ein Vergleich der Evaluationsrunden 1-4 ist in Abbildung 14 zu sehen. Wegen der unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Evaluationsrunden sind die relativen Häufigkeiten der Antworten dargestellt, so dass Vergleiche ermöglicht werden.

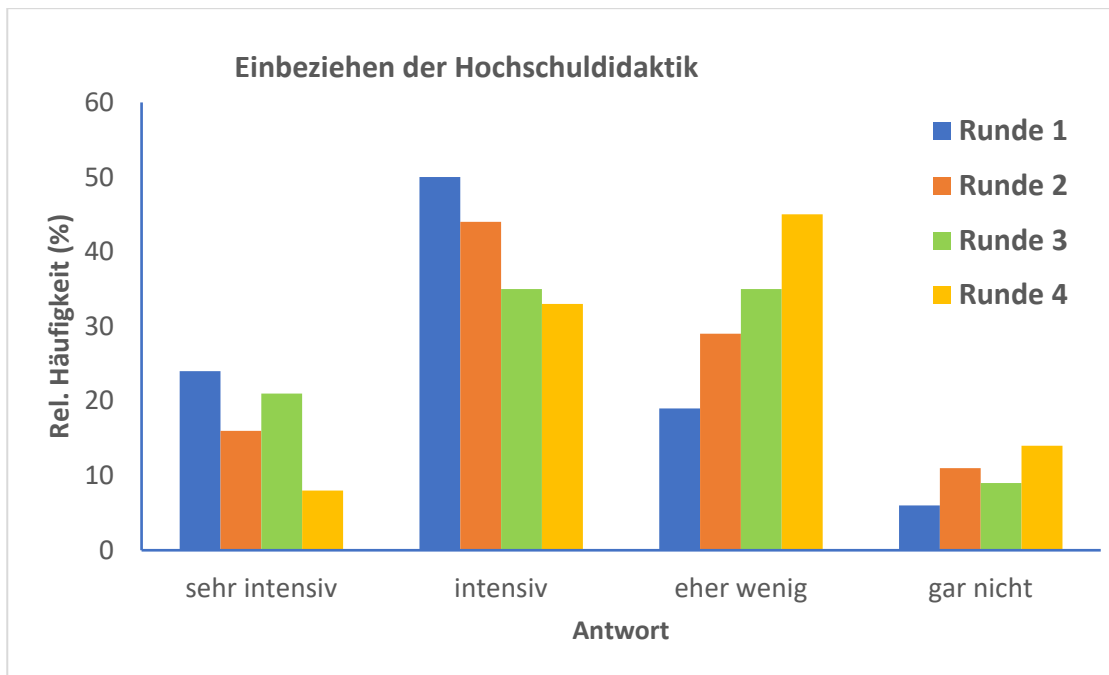


Abbildung 14: Einbeziehen der Hochschuldidaktik – Vergleich Runde 1-4

Zusätzlich wurden die Antwortkategorien zusammengefasst zu „intensiv“ vs. „wenig/gar nicht“ (siehe Abbildung 15). Aus beiden Abbildungen ist zu erkennen, dass die Beteiligung der Hochschuldidaktik über die Runden hinweg abnimmt. Zu erklären ist der Effekt u.U. dadurch, dass durch vorangegangene Förderrunden bereits hochschuldidaktische Kompetenz direkt in den dezentralen Einrichtungen, die die Projekte verantworten, aufgebaut werden konnte. Einen Hinweis darauf gab es auch in den ergänzenden Kommentaren zur Einschätzung.

Solche ergänzenden Kommentare wurden in 34 Fällen abgegeben. Zum großen Teil wurde die Unterstützung durch Expertinnen und Experten der Hochschuldidaktik in der eigenen Hochschule explizit hervorgehoben, sowohl in der Startphase des Projekts als auch über die gesamte Projektdauer hinweg oder am Projektende für die Auswertung von Daten. In einigen Fällen wurde die Serviceleistung einer zentralen Einrichtung nicht in Anspruch genommen, da die Expertise schon direkt im Projekt oder im Institut vorhanden war. Zum Teil war eher eine fachlich-inhaltliche oder technische Unterstützung (z.B. Programmierungen) notwendig, die von der Hochschuldidaktik nicht geleistet werden konnte.

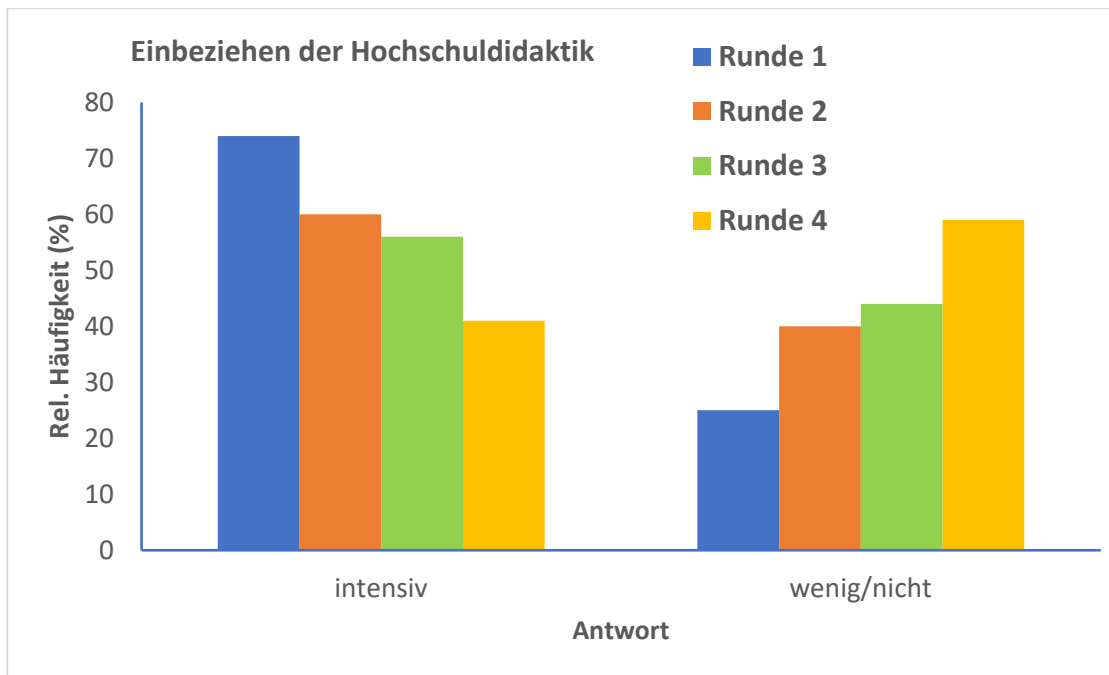


Abbildung 15: Einbeziehen der Hochschuldidaktik – zusammengefasste Kategorien

2.11 Nachhaltigkeit: Wird das Konzept weitergeführt und übertragen?

Zum Thema Nachhaltigkeit wurden drei Fragen gestellt, die jeweils auf der gleichen vierstufigen Skala von „ja, auf jeden Fall“ bis „nein, auf keinen Fall“ beantwortet wurden. Außerdem konnte die Option „k.A.“ (keine Angabe) gewählt werden. Die Fragen lauteten:

- Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt?
- Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen?
- Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen?

In einem Kommentarfeld konnten zusätzlich Erläuterungen abgegeben werden.

Das Antwortmuster (siehe Abbildung 16) ist nahezu identisch zu dem aus den Runden 1-3: Ca. 76 % der Befragten gaben an, dass das Modul „auf jeden Fall“ weitergeführt würde. Eine Übertragung auf andere Module und insbesondere auf andere Studiengänge scheint in einem Teil der Projekte weiterhin nur eingeschränkt möglich zu sein. Auffällig ist auch erneut die hohe Anzahl an Nennungen der Wahloption „keine Angabe“ bei der Übertragung auf andere Studiengänge. Dies könnte die Unsicherheit bei der Übertragung auf andere Studiengänge und den fehlenden Einfluss auf andere Studienfächer widerspiegeln.

Neben der Skalenbewertung wurden 38 Kommentare abgegeben. In vielen Fällen wird die Weiterführung und Übertragung im Detail beschrieben, zum Teil ist die Übertragung noch in der Planungsphase. Allerdings wird auch oft darauf hingewiesen, dass das Übertragungspotenzial grundsätzlich gegeben ist (z.B. durch OER-Produkte oder Kooperationen), aber keine konkreten Aussagen zur Übernahme in andere Lehreinheiten oder Studiengänge gemacht werden können.

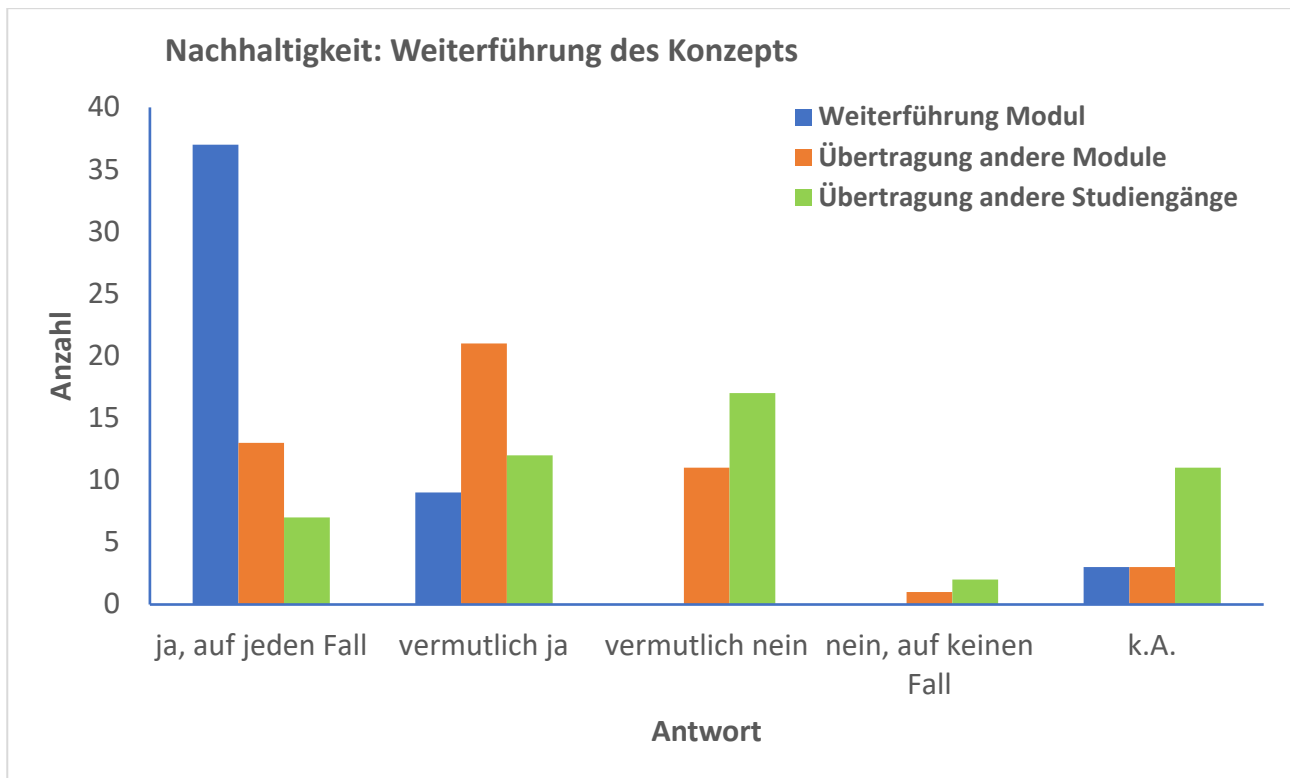


Abbildung 16: Weiterführung des Konzepts

2.12 Ist ein Produkt für das OER-Portal entstanden und ist dieses bereits verfügbar?

Mit einer einfachen Ja-Nein-Antwort wurde auf zwei Fragen zum OER-Portal geantwortet:

- Ist ein Produkt für das OER-Portal entstanden?
- Falls ja, ist das Produkt auf dem Portal bereits verfügbar?

Die Antworten sollten über ein Textfeld kommentiert werden, ggf. ergänzt um einen Hyperlink zum OER-Portal.

Wie Abbildung 17 zeigt, ist in vielen Fällen bereits ein Produkt für das OER-Portal entstanden, überwiegend aber noch nicht auf dem Portal verfügbar. Zusammen mit den Angaben aus der 1.-3. Förderrunde (Abbildung 18) zeigt sich kein eindeutiger Trend über den Zeitverlauf. Die Generierung eines Produkts und das Einstellen auf dem OER-Portal unterscheiden sich nicht wesentlich über die Förderrunden hinweg.

In die Kommentare wurden bereits viele Links zum OER-Portal aufgenommen. Ein großer Teil der Produkte befindet sich aber noch im Prozess der Erstellung. Wenn keine Produkte auf das Portal gestellt wurden, wird dies mit der Verwendung eigener Portale und technischen oder lizenzrechtlichen Problemen begründet (z.B. bei Videos und Softwarelizenzen). Auf das Einstellen im OER-Portal wurde verzichtet, falls die Produkte spezifisch für Moodle- oder ILIAS-Plattformen erstellt wurden.

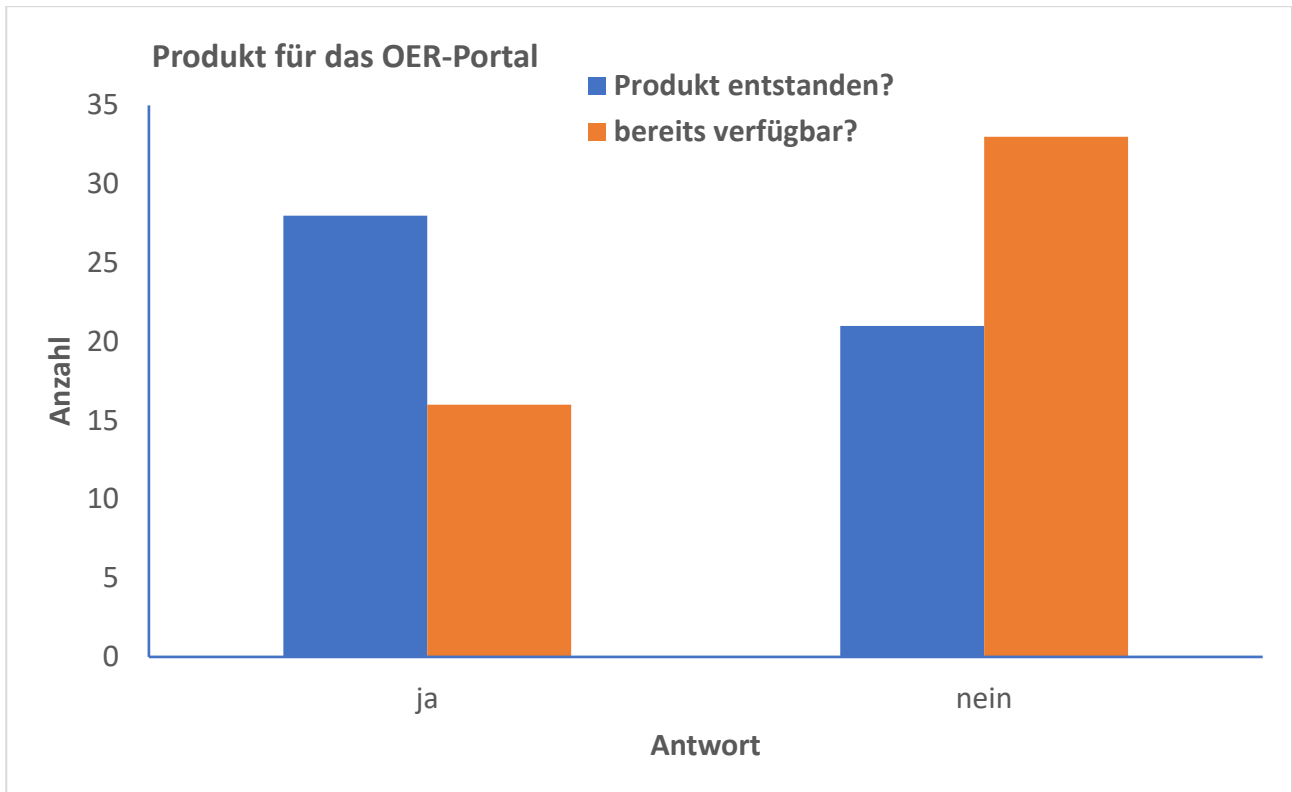


Abbildung 17: Produkte für das OER-Portal in Runde 4

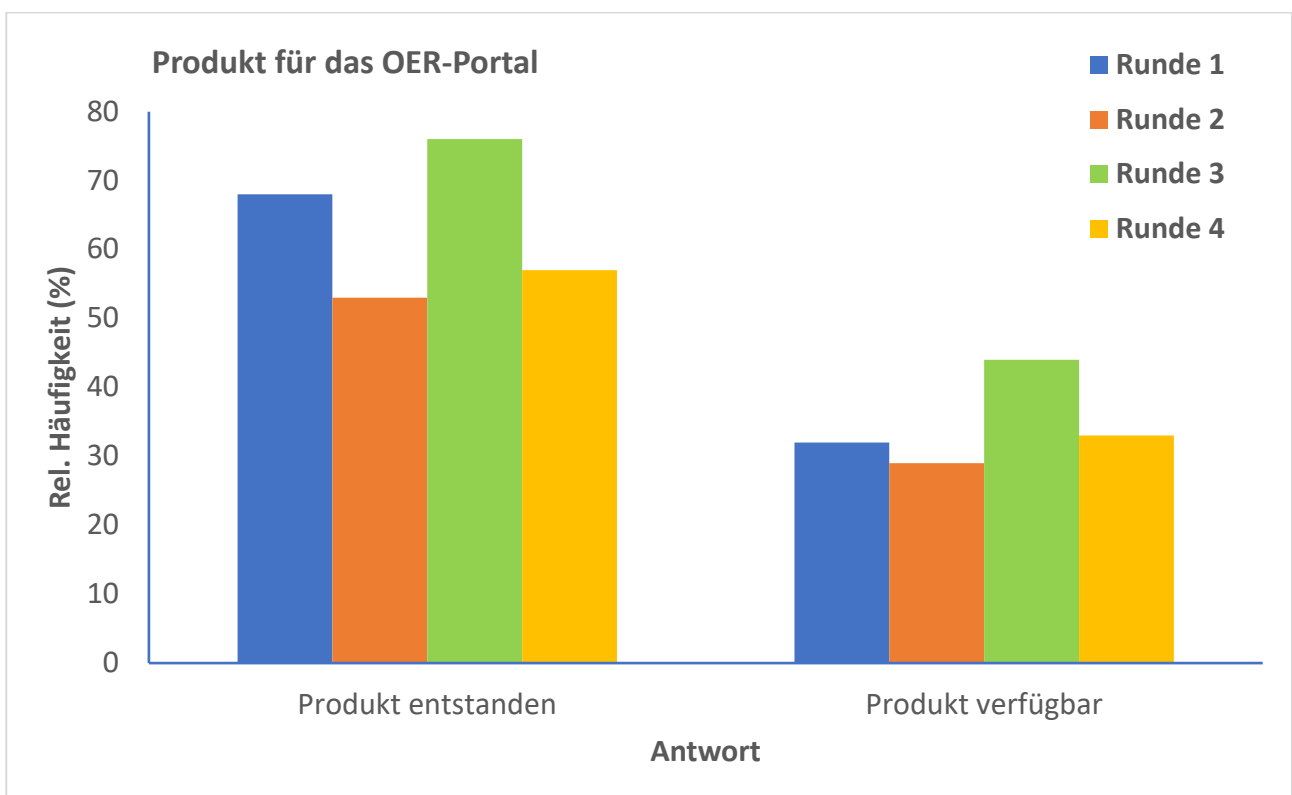


Abbildung 18: Produkte für das OER-Portal: Vergleich der Runden 1-4 (in relativen Häufigkeiten)

2.13 Welche Art von Lizenz wurde für das OER-Produkt vergeben?

Bei dieser Frage wurden vier Antwortalternativen vorgegeben. Neben drei unterschiedlichen Creative Commons (CC) Lizenzen konnte die Antwort „Ich habe keine OER-Produkte auf das Portal gestellt“ ausgewählt werden. Andere Lizenzen wurden über ein Kommentarfeld erfasst.

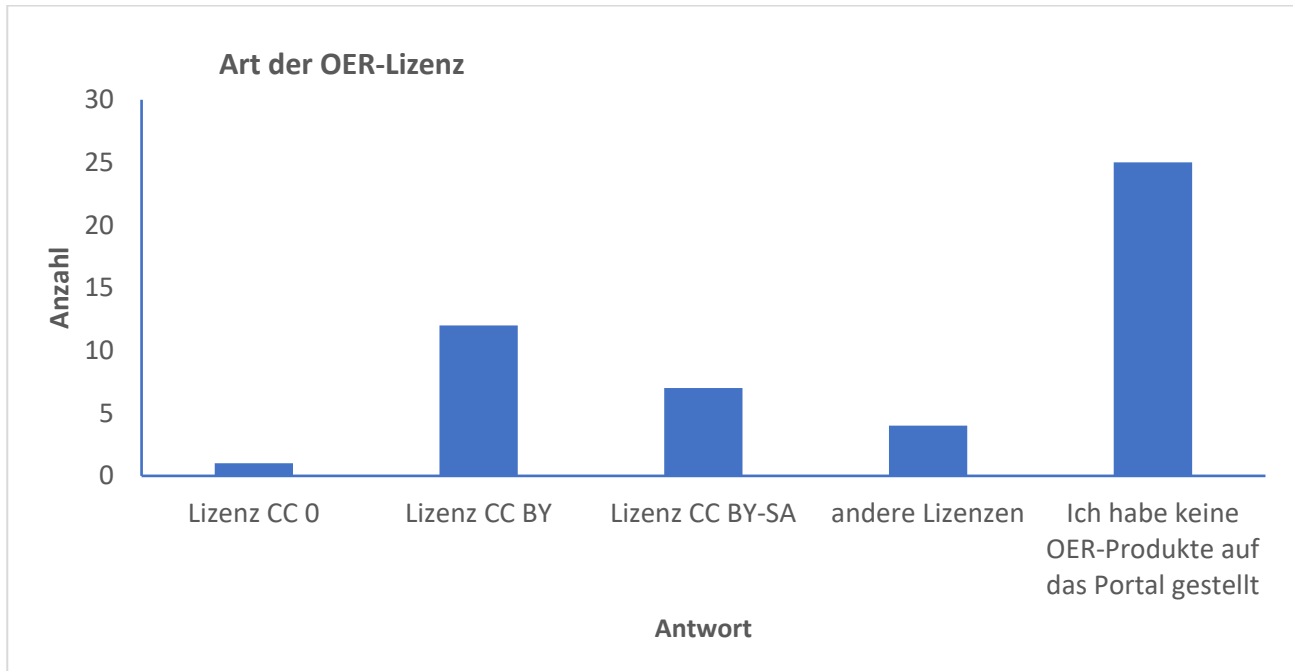


Abbildung 19: OER-Lizenzen

Abbildung 19 gibt Auskunft darüber, welche OER-Lizenzen bereits vergeben wurden. In den Kommentaren wurden in Einzelfällen noch weitere Lizenzen genannt, die nicht in den Kategorien abgefragt wurden, dies waren:

- CC BY-NC
- CC BY-ND 4.0
- CC BY-SA 4.0
- MIT

Im Verlauf der Förderrunden 1-4 ergibt sich kein einheitliches Bild, daher wurde auf eine entsprechende Abbildung verzichtet.

2.14 Waren die finanziellen Ressourcen ausreichend zur Umsetzung des Projekts?

Die Beurteilung erfolgte über eine einfache Ja-Nein-Antwort, ein Kommentarfeld erfasste Gründe für fehlende Ressourcen. Abbildung 20 gibt die Daten als Vergleich der Runden 1-4 wieder.

Die finanziellen Ressourcen erschienen den meisten Befragten als ausreichend zur Umsetzung des Projekts. Die zustimmenden Antworten waren über die Befragungsrunden hinweg sehr stabil (79-91 %) und leicht ansteigend im Trend, insbesondere im Vergleich zur ersten Runde.

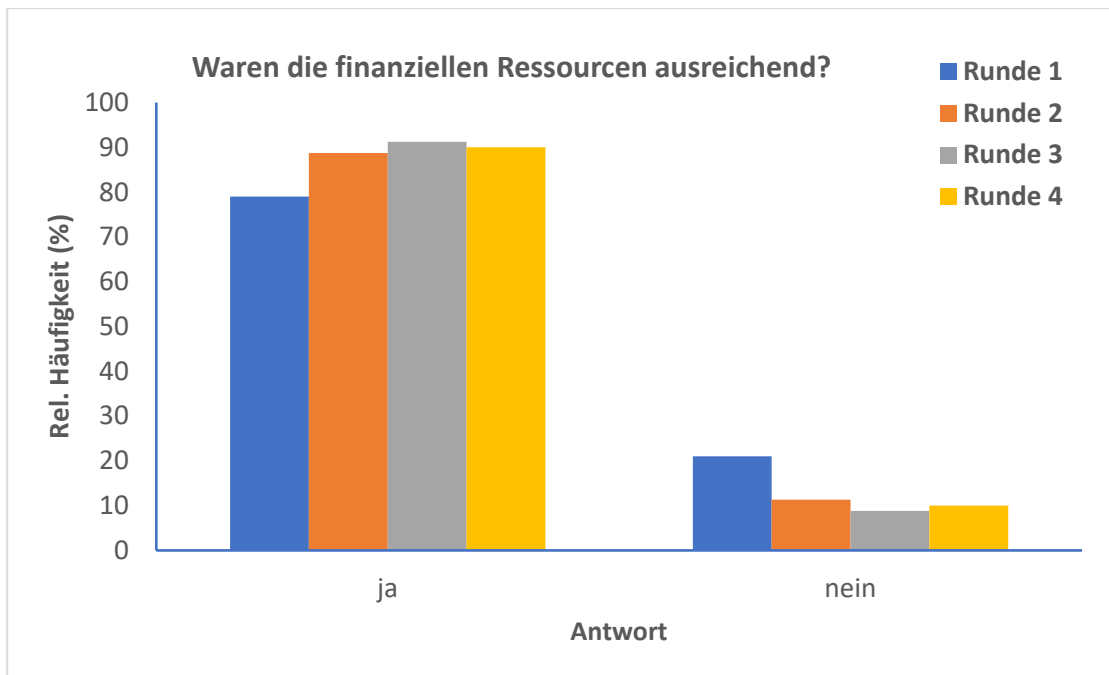


Abbildung 20: Finanzielle Ressourcen (Vergleich Runde 1-4)

Nicht ausreichende Mittel wurden wie folgt begründet:

- Der hohe Zeitaufwand sollte durch eine Lehrentlastung aufgefangen werden.
- Personalkosten: Die Inflationsprämie wurde nicht berücksichtigt.
- Die Umwandlung von Sachkosten in Personalkosten ermöglichte mehr Programmierarbeit.
- Finanzielle und zeitliche Ressourcen für die Videoproduktion, Podcasts und Live-Chats insgesamt nicht ausreichend.
- Für eine nachhaltige Nutzung sind eine längere Projektlaufzeit und mehr Mitarbeiter nötig.
- Mehr Personalmittel wären hilfreich.
- Problem, Fachpersonal zu finden (Programmierer).

2.15 Zielerreichung: Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht?

Die Zielerreichung wurde über die folgenden vorgegebenen Antwortoptionen abgefragt:

- ja, die Erfolge waren sogar besser als erwartet
- ja, die Ziele wurden vollständig erreicht
- ja, die Ziele wurden überwiegend erreicht
- nein, die Ziele wurden überwiegend nicht erreicht
- nein, die Ziele wurden nicht erreicht

Die Antwort sollte zusätzlich ausführlich begründet werden (Kommentarfeld).

Die Zielerreichung wurde in Runde 4 insgesamt positiv beurteilt. Negative Bewertungen gab es (wie bei der 2. und 3. Runde) nicht. In Runde 1 wurde in 6 % der Fälle angegeben, dass die Projektziele nicht oder überwiegend nicht erreicht wurden.

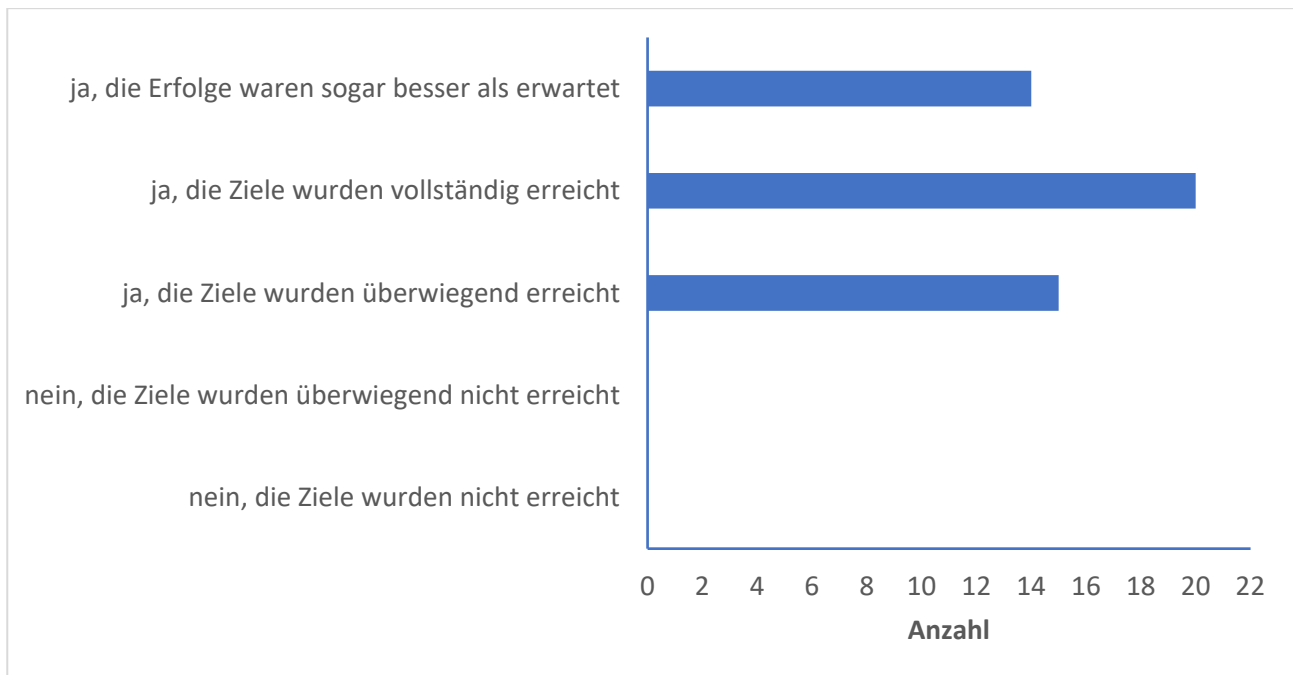


Abbildung 21: Zielerreichung

Das Kommentarfeld war für eine Begründung der Einschätzung vorgesehen, wurde aber auch dazu genutzt, die Ziele und den Projektverlauf darzustellen. Es wird darauf verzichtet, die Einschätzungen im Rahmen dieses Evaluationsberichts darzustellen, da sie in der Regel nur im Kontext anderer individueller Projektdaten versteh- und interpretierbar sind.

2.16 Darstellung der eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden

Die Evaluationsergebnisse wurden über ein Textfeld erfasst, zusätzlich konnte eine PDF-Datei mit Evaluationsergebnissen hochgeladen werden.

In den Projekten wurden unterschiedliche Verfahren zur Evaluation des Projekterfolgs und zur Zufriedenheit mit den Maßnahmen angewendet. Neben den regulären Lehrveranstaltungsbewertungen wurden projektspezifische Instrumente mit qualitativen und quantitativen Methoden genutzt. In nahezu allen Projekten wurde eine Rückmeldung bei den Studierenden eingeholt. In einem Drittel der Fragebögen wurden zudem das Feedback der Lehrenden explizit erwähnt. Als weitere Evaluationsmethoden wurden in einigen Fällen auch die Ermittlung des Lernerfolgs angegeben, insbesondere durch Test- und Klausurergebnisse, aber auch durch Reflexionen zum Kompetenzerwerb. In Einzelfällen wurden auch die Nutzung bzw. die Nachfrage nach den Lehrveranstaltungen sowie eine Weiterführung des Moduls aus eigenen Mitteln der Hochschule genannt.

Als Ergänzung zu den Angaben zu Evaluationsergebnissen im Kommentarfeld wurden bei 19 Projekten PDF-Dateien mit weiteren Details zu den Evaluationsergebnissen übermittelt. Die Dokumente reichen von kurzen zusammengefassten Ergebnisdarstellungen über standardisierte Auswertungen von Lehrveranstaltungsbewertungen bis zu Evaluationskonzepten und Zeitschriftenartikeln.

Die vollständigen Texte zu den Evaluationsergebnissen sind in den individuellen Berichten der geförderten Projekte enthalten, die in vielen Fällen auf dem OER-Portal *Twillio* veröffentlicht werden.

2.17 Fazit: Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt

Die Erkenntnisse wurden über ein Textfeld von unbeschränkter Größe erfasst. Die Kommentare hatten einen Umfang von wenigen Zeilen bis hin zu eineinhalb A4-Seiten (24 bis 832 Wörter).

Das Fazit, das die Projektverantwortlichen aus den Projekten gezogen haben, ist sehr individuell und fokussiert auf unterschiedliche Facetten des jeweiligen Vorhabens. Dadurch sind die Aussagen in der Regel nur im Kontext anderer Angaben im Fragebogen sinnvoll einzuordnen. Die Schlüsse, die aus den Projekten gezogen wurden, beziehen sich in einigen Fällen auf die Inhalte der Maßnahmen, in anderen eher auf den Projektverlauf oder die Projekterfolge sowie generelle Aussagen zum Förderprogramm.

Die vollständigen Texte zu den wichtigsten Erkenntnissen aus dem Projekt sind in den individuellen Berichten der geförderten Projekte enthalten, die in vielen Fällen auf dem OER-Portal *Twillio* veröffentlicht werden.

Fazit aus der Evaluation der vierten Förderrunde

Mit 49 Projekten war die **Teilnahme** am Evaluationsverfahren für die 4. Förderrunde wieder höher als bei der 3. Runde mit nur 34 Projekten. Mit einer Beteiligung von 78 % wurde das Niveau der 1. und 2. Runde (84 %) knapp erreicht. Die Ergebnisse von Runde 4 unterscheiden sich erneut nicht wesentlich von den vorangegangenen Evaluationsrunden. Auffällig ist, dass erneut mehr Projekte aus dem Bereich Medizin/Gesundheitswissenschaften gefördert wurden (wie bereits in Runde 2).

Erneut dominiert der **Maßnahmenbereich** „*digitale Lehr- und Lernmethoden*“, mit etwas Abstand folgen „*Stärkung des Praxisbezugs*“, „*selbstgesteuertes Lernen*“ und „*Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen*“. Kaum eine Rolle spielen wiederum die „*Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre*“ und die „*Internationalisierung*“. Überraschend ist dieses Ergebnis bei einer Förderung von Maßnahmen auf der Mikroebene der Lehrveranstaltung bzw. des Moduls allerdings nicht.

Die Probleme bei der **Projektentwicklung und -umsetzung** sind im Vergleich zu den Runden 1-3 erneut zurückgegangen. Der sukzessive Wegfall der Einschränkungen durch die „Corona“-Maßnahmen ist deutlich zu beobachten. Als Nachwirkung wurde allerdings in einem Fall das Fehlen ausländischer Studierenden angemerkt. Weitere Einschränkungen lagen eher im technischen Bereich und in der Personalsituation. Zudem hat im Vergleich zu den Runden 1-3 jedes Projekt mindestens einen Durchlauf absolviert. Zuvor konnten nicht alle Projekte entsprechend umgesetzt werden.

Im Bereich der **Prüfungen** wechselten sich die Prüfungsformen im Verlauf der Förderrunden in der Häufigkeit immer wieder ab. In Runde 4 wurde erstmalig die Antwort „andere Prüfungsform“ als die vorgegeben Kategorien am häufigsten genannt, was darauf hindeutet, dass inzwischen eine größere Vielfalt bei den Leistungsnachweisen Einzug gehalten hat. Ansonsten dominierten *Klausur-*

ren, Referate und Präsentationen sowie die Aufgabenbearbeitung. Die Anzahl weiterer Leistungsnachweise neben den Prüfungen ist leicht angestiegen. Zusammen mit den Kommentaren zu diesem Beurteilungspunkt weist das darauf hin, dass die eine stärkere Abstimmung auf unterschiedliche Kompetenzziele erfolgte. Einschränkungen ergaben sich (in seltenen Fällen), wenn die Ressourcen für eine aufwändigere Prüfungsform fehlten oder die Prüfungsordnung dies nicht erlaubte.

Der Einbezug der **Hochschuldidaktik** (als zentrale Einrichtung einer Hochschule) fiel in Runde 4 erneut schwächer aus – damit setzte sich der über die Runden deutlich gewordenen Trend fort. Aus den Kommentaren zu diesem Punkt geht hervor, dass die (eigene) hochschuldidaktische Kompetenz der Projektverantwortlichen als hoch genug eingeschätzt wird oder Unterstützung vorwiegend im technischen Bereich notwendig war. Andererseits wurde die wertvolle Unterstützung durch hochschuldidaktisch geschultes Fachpersonal in allen Projektphasen als sehr hilfreich hervorgehoben.

Beim Thema **Nachhaltigkeit** ergibt sich statistisch das gleiche Bild wie in den anderen Runden: Die Weiterführung des Moduls ist in der Regel gesichert, die Übertragung auf andere Module oder Studiengänge ist hingegen ungewiss. Begründet wird dies durch fehlenden Einfluss auf andere Lehreinheiten oder einen sehr speziellen Zuschnitt des jeweiligen Projektmoduls. Zum Teil wird auch eine „grundsätzliche“ Übertragbarkeit festgestellt (ohne dass Aussagen über die reale Übertragung gemacht werden) und es werden Produkte auf dem OER-Portal eingestellt. Oft wird die Erstellung des OER-Produkts aber als „noch nicht abgeschlossen“ angegeben oder es werden technische und lizenzrechtliche Probleme angeführt.

Die verfügbaren **finanziellen Mittel** waren für die Projektumsetzung in der Regel ausreichend, nur in wenigen Fällen (10 %) wurden Einschränkungen berichtet. Diese bezogen sich auf hohe Personalkosten und hohe Kosten für die technische Umsetzung von Produkten.

Die **Zielerreichung** der Projekte wurde wiederum sehr positiv gesehen. Kein Projekt gab an, die Ziele *nicht* erreicht zu haben. Zumindest eine „überwiegende Zielerreichung“ wurde angegeben, oft sogar eine *vollständige* Erfüllung oder *Übererfüllung* der Ziele. Verbunden mit den guten Evaluationsergebnissen und der hohen Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden ergibt sich insgesamt ein sehr positives Bild für die 4. Förderrunde. Den vielen ausführlichen und positiven Beschreibungen zu den Evaluationsergebnissen und den aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnissen ist zu entnehmen, dass die Anfangsschwierigkeiten der ersten Förderrunden inzwischen überwunden wurden und vermutlich eine gewisse „Professionalisierung“ bei der Gestaltung und Umsetzung der Projekte in den Hochschulen zum Tragen kam.

Anhang: Fragebogen

Evaluation der Förderlinie INNOVATION PLUS (4) [2022/23]

Förderprogramm für niedersächsische Hochschulen (Runde 4 - 2022/23)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ZEVA wurde vom MWK Niedersachsen beauftragt, die geförderten Projekte des Förderprogramms „Innovation plus“ zu evaluieren. Die von der ZEVA durchgeführte Befragung der Projektverantwortlichen soll darüber hinaus die Abschlussberichte für die jeweiligen Projekte ersetzen.

Durch die Befragung sollen zum einen der Verlauf und der Abschluss der Projekte dokumentiert werden. Zum anderen soll aber auch Ihre Einschätzung zur Wirkung der Förderlinie und der von Ihnen durchgeführten Maßnahmen erhoben werden. Der Fragebogen ist ein Mix aus quantitativen und qualitativen Angaben, wobei der Fokus auf der Erhebung qualitativer Informationen liegt. Das wird insbesondere durch den hohen Anteil von Freitextfeldern deutlich.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, unseren Bogen auszufüllen und uns insbesondere bei den Freitextfeldern aussagekräftige und gut nachvollziehbare Angaben zu Ihrem Projekt machen würden.

Sie können ihre Antworten ...

- nach dem Abschluss der Beantwortung ändern
- zur Umfrage zurückkehren und die Bearbeitung dort fortsetzen, wo Sie die Umfrage zuvor unterbrochen haben
- und bereits gegebene Beantwortungen bearbeiten.

Allerdings funktioniert das nur mit demselben Computer, mit dem Sie die ursprüngliche Eingabe getätigt haben.

Auf Wunsch können wir Ihnen nach der Dateneingabe und dem Versenden der Daten eine PDF-Datei mit Ihren Eingaben zukommen lassen. Nach dem Absenden der Daten werden Sie erneut auf diese Option hingewiesen.

Ich bedanke mich im Voraus für Ihre Mitwirkung und stehe Ihnen gern für Rückfragen und Auskünfte zur Verfügung.

Torsten Futterer
(futterer@zeva.org)

ANGABEN ZUM PROJEKT

* 1. Fördernummer (Bitte aus der Liste auswählen)

* 2. Name der oder des Projektverantwortlichen

* 3. E-Mail-Adresse für Rückfragen

* 4. Name der Hochschule (bitte aus der Liste auswählen)

* 5. Name des Studiengangs

* 6. Name des Moduls

* 7. Fächergruppe (bitte aus der Liste auswählen)

Sonstiges (bitte angeben)

* 8. Fokus der Maßnahmen (Mehrfachantworten sind möglich)

- selbstgesteuertes Lernen
- forschendes Lernen
- digitale Lehr- und Lernmethoden
- kompetenzorientierte Prüfungsformen
- innovative Prüfungsformen
- Diversität von Studierendengruppen
- Interdisziplinarität
- Internationalisierung
- neue Lehrformen für Massenveranstaltungen
- Stärkung des Praxisbezugs
- Integration von Forschung in die Lehre
- Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen
- Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre
- Sonstiges (bitte angeben)

* 9. Konnte das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden?

- ja
- nur mit Einschränkungen
- nein

Falls "nur mit Einschränkungen" oder "nein", bitte beschreiben Sie die Abweichungen:

* 10. Wurden Sie durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? (z.B. Prüfungsordnung)

- ja
- zum Teil
- nein

ggf. Angabe von Beeinträchtigungen

* 11. Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum

* 12. Wie viele Studierende haben insgesamt an den Lehrveranstaltungen / am Modul teilgenommen?

* 13. Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt? (Mehrfachangaben sind möglich)

- Klausur
- Hausarbeit
- mündliche Prüfung
- schriftliche Tests
- Projektbericht
- Referat/Präsentation
- Bearbeitung von Aufgaben
- Portfolio
- elektronische Prüfung
- formative Tests
- andere Prüfungsform:

* 14. Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen?

(Alle verpflichtenden Leistungen, die erbracht werden müssen, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben.)

ja

nein

Falls ja, welche?

* 15. Beurteilung der Prüfungsform

sehr gut

eher gut

eher schlecht

sehr schlecht

Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept?

Ggf. Erläuterung

* 16. Beurteilung anderer Leistungsnachweise

sehr gut

eher gut

eher schlecht

sehr schlecht

es gab keine anderen Leistungsnachweise

Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept?

Ggf. Erläuterung

*** 17. Unterstützung durch die Expertise der Hochschuldidaktik**

	sehr intensiv	intensiv	eher wenig	gar nicht
Wie wurden die Expertinnen und Experten für Hochschuldidaktik (z.B. von zentralen Einrichtungen Ihrer Hochschule) ins Projekt einbezogen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ggf. Erläuterung

*** 18. Nachhaltigkeit**

	ja, auf jeden Fall	vermutlich ja	vermutlich nein	nein, auf keinen Fall	k. A.
Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ggf. Erläuterung zur Nachhaltigkeit

*** 19. OER-Portal**

(Bei Fragen zum OER-Portal wenden Sie sich bitte an den OER-Support: support.oer-nds@tib.eu)

	ja	nein
Ist ein Produkt für das OER-Portal entstanden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Falls ja, ist das Produkt auf dem Portal bereits verfügbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

falls "nein", bitte kommentieren

falls "ja", bitte den Link zum Portal einfügen

*** 20. Welche Art von Lizenz haben Sie für Ihre OER-Produkte vergeben?**

- Ich habe keine OER-Produkte auf das Portal gestellt
- Lizenz CC 0
- Lizenz CC BY
- Lizenz CC BY SA
- andere oder unterschiedliche Lizenzen (siehe Kommentar)

andere Lizenzen oder Kommentar:

*** 21. Waren die finanziellen Ressourcen ausreichend zur Umsetzung des Projekts?**

- ja
- nein

Falls "nein", welche finanziellen Ressourcen haben gefehlt?

* 22. Zielerreichung: Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht? (mit Begründung)

- ja, die Erfolge waren sogar besser als erwartet
- ja, die Ziele wurden vollständig erreicht
- ja, die Ziele wurden überwiegend erreicht
- nein, die Ziele wurden überwiegend nicht erreicht
- nein, die Ziele wurden nicht erreicht

Bitte begründen Sie Ihre Antwort ausführlich.

* 23. Stellen Sie kurz Ihre eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt dar, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden

24. Bei Bedarf können Sie *zusätzlich* eine PDF-Datei mit Evaluationsergebnissen hochladen

Nur eine Datei im PDF-Format, max. 5 MB Dateigröße

Datei auswählen

Datei auswählen

Keine Datei ausgewählt

* 25. Fazit: Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt

26. Zusatzfrage (optional): Haben Sie weitere Vorschläge, wie die Qualität von Studium und Lehre an niedersächsischen Hochschulen außerhalb der Förderlinie Innovation Plus gefördert werden könnte?

A large empty rectangular box with a thin black border, intended for the respondent to write their suggestions. The box is positioned below the question text and occupies a significant portion of the page's width.